



LINDENBLATT



Eierfärben
für
Ostern

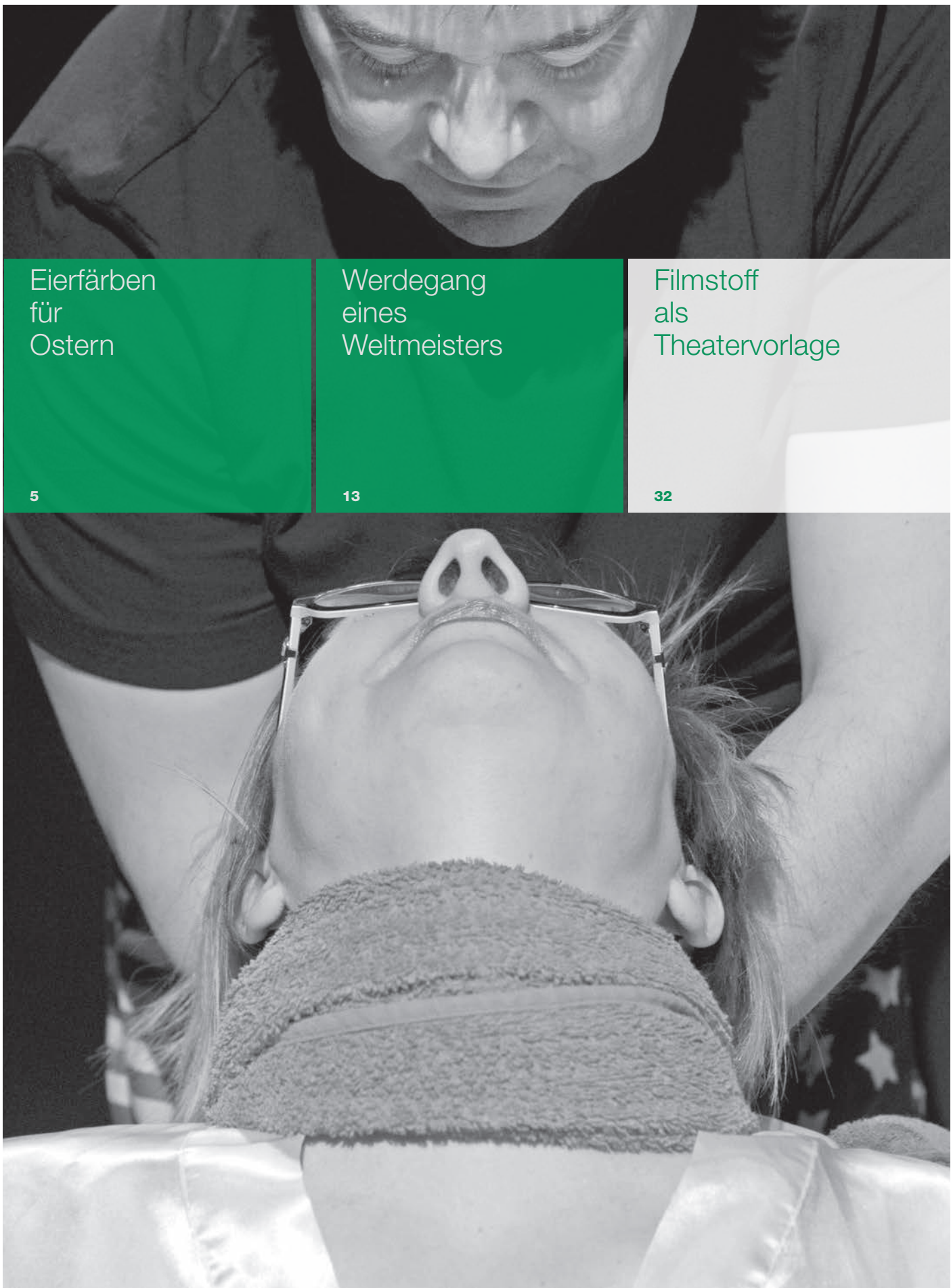
5

Werdegang
eines
Weltmeisters

13

Filmstoff
als
Theatervorlage

32



Inhalt

Nummer 1
2015

Gemeindehaus

- 3 Gemeindeversammlung
- 5 Gemeinderat und Kommissionen
- 11 Verwaltung
- 13 Schule

Dorfplatz

- 18 Fünf Fragen an...
- 19 Ein Arbeitstag
- 20 Infos
- 25 Politische Parteien
- 32 Vereine

Am Schluss: Veranstaltungskalender

Herausgeber

Gemeinde Utzenstorf in Zusammenarbeit mit der Ortsvereinigung Utzenstorf

Einsendungen

Gemeinde Utzenstorf, Redaktion Lindenblatt, Hauptstrasse 28, Postfach 139, 3427 Utzenstorf oder an lindenblatt@utzenstorf.ch

Titelbild

Szene aus «Giulias Verschwinden» (Bild: Charles Benoit)

Satz + Druck

Singer + Co, Utzenstorf

Auflage

2 200 Exemplare

Die aktuelle Nummer und ältere Ausgaben stehen auch im Internet zur Verfügung:

www.utzenstorf.ch/lindenblatt.html

Nummer 2/2015

Einsendeschluss: 4. Mai 2015

Verteilung: Kalenderwoche 22

Nummer 3/2015

Einsendeschluss: 10. August 2015

Verteilung: Kalenderwoche 36

Nummer 4/2015

Einsendeschluss: 19. Oktober 2015

Verteilung: Kalenderwoche 46

Vorwort

von Peter Grossenbacher, Präsident der Gemeindeversammlung



«...und dass die Stärke des Volkes sich misst am Wohl der Schwachen» (Präambel zur Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft).

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger

In diesem Beitrag will ich aus meiner persönlichen Sicht auf zwei unterschiedliche Themen eingehen, die für unser Dorf von grosser Bedeutung sind.

Politischer Zusammenschluss der vier Gemeinden der unteren Emme

Am 8. März dieses Jahres stimmen wir darüber ab, ob der politische Zusammenschluss von Bätterkinden, Utzenstorf, Wiler und Ziebach per Anfang 2016 erfolgen soll oder nicht. Ich spreche bewusst von einem politischen Zusammenschluss und nicht von einer Fusion, selbst wenn das Wort Fusion allenthalben verwendet wird, so zum Beispiel in den offiziellen schriftlichen Unterlagen der Interkommunalen Arbeitsgruppe.

Mit dem Begriff Fusion werden oft sehr weitgehende Vorstellungen verbunden, die im konkreten Fall nicht dem effektiven Sachverhalt entsprechen. Dazu gehören zum Beispiel die geäusserten Befürchtungen, dass sich deswegen Vereine zusammenschliessen müssten oder dass die Vereine ihre Anlagen und Trainingseinheiten beziehungsweise -zeiten nun mit den Vereinen aus den anderen Dörfern teilen müssen. Dem ist in der Tat nicht so, nachzulesen im Artikel 31 des Fusionsvertrags.

Dass bei einem politischen Zusammenschluss auch Aspekte des täglichen Lebens betroffen sind, ist unbestritten. So stellt sich etwa die Frage, ob in Anbetracht der geplanten drei Verwaltungsstandorte die Dienstleistungen der Gemeindeverwaltung, die heute an einem Standort erhältlich sind, je nach Anliegen an verschiedenen Orten nachgefragt werden müssen. Dem wird in aller Regel nicht so sein, denn die alltäglichen, häufig nachgefragten Dienstleistungen werden weiterhin in Utzenstorf erhältlich sein und allein für sehr spezifische Fragen wird ein anderer Standort aufgesucht werden müssen.

Wenn ich zum Beispiel ein Haus bauen möchte (und wie oft mache ich das in meinem Leben?), ist der Gang nach Bätterkinden erforderlich. Für alle Fragen hingegen, die zum Beispiel mit der AHV im Zusammenhang stehen, werden weiterhin die Fachspezialisten am Standort Utzenstorf Auskunft geben können. Und nicht zuletzt: 3427 Utzenstorf wird 3427 Utzenstorf bleiben, Fusion hin oder her.

Diese Abstimmung wird die politische Zukunft unserer vier Dörfer für Jahre hinaus massgeblich prägen. Und für mich persönlich ist dies der zentrale Punkt: Wie werden wir die Anforderungen der Zukunft besser bewältigen? Wenn wir weiterhin als eigenständige politische Gemeinden unterwegs sind oder uns zu einer neuen politischen Gemeinde Landshut zusammenschliessen?

Wenn wir uns allein auf die Erfahrungen stützen und sich die älteren Generationen dabei an die Kämpfe über die Emme zwischen den – in heutiger Sprache übersetzten – Utzenstorf-Giganten (Giants) und den Bätterkinder-Krieger (Warriors) erinnern, wäre ein Zusammengehen schlichtweg unmöglich. Bei derartigen Situationen und Erwägungen denke ich an den chinesischen Philosophen Konfuzius, der vermutlich von 551 bis 479 vor Christus lebte und dessen zentrales Thema die menschliche Ordnung war, die seiner Meinung nach durch Achtung vor anderen Menschen erreichbar sei. Harmonie und Mitte, Gleichmut und Gleichgewicht galten ihm erstrebenswert. Er sagte nämlich zu den Erfahrungen: «Die Erfahrung ist wie eine Laterne im Rücken. Sie beleuchtet stets nur das Stück Weg, das wir bereits hinter uns haben».

Wären mit anderen Worten die Verantwortlichen der Landwirtschaftlichen Genossenschaften nur vergangenheitsorientiert gewesen, hätten wir heute weiterhin eine Landi Bätterkinden und eine Landi Utzenstorf, aber keine Landi Landshut, welche dank der Nutzung von Synergien schlagkräftiger ist und ein auf die aktuellen und bestimmt auch künftigen Bedürfnisse ausgerichtetes Sortiment anbieten kann.

Deshalb ist mir wichtig, dass wir uns mit den zukünftigen Entwicklungen auseinandersetzen und diese in unserer Entscheidung berücksichtigen. Denn die Welt verändert sich und das, was gestern und heute gut war und deswegen zu keiner Veränderung Anlass gibt, mag morgen ganz anders aussehen. Gerade der Entscheid der Schweizerischen Nationalbank vom 15. Januar, den Kurs des Euros nicht mehr zu stützen und auf die Untergrenze von CHF 1.20 pro € zu verzichten, ist eine sehr bedeutsame Veränderung. Diese betrifft auch etliche in unseren Gemeinden angesiedelte Industrie- und Gewerbebetriebe, welche auf den Export ihrer Güter und Dienstleistungen angewiesen sind, aber zu deren Herstellung nicht von den billiger gewordenen Importen profitieren können. Ohne den Teufel an die Wand malen zu wollen, ist das Risiko von Arbeitsplatzverlusten gestiegen und damit ver-

bunden dürften neue zusätzliche Herausforderungen auf die Gemeinden zukommen, die finanziert werden müssen.

Derartige und weitere neue Anforderungen aus wirtschaftlicher, sozialer, umweltmässiger und auch politischer Sicht sollten Anstoss genug sein, dass alle Stimmbürger/-innen die Lage und die Zukunftsaussichten kritisch und allenfalls neu beurteilen. Ich gehe davon aus, für alle gilt: nicht die Vergangenheit verwalten, sondern die Zukunft gestalten. Je nach ihrer Einschätzung und Werthaltung gegenüber den traditionell gewachsenen Strukturen werden sie zum Schluss gelangen, dass ein politischer Zusammenschluss der vier Gemeinden zielführender sein wird, als die Beibehaltung des aktuellen Standes. Und dabei ist für mich auch massgeblich, dass wir bei der Beurteilung nicht allein Utzenstorf im Auge haben, sondern alle vier Gemeinden, insbesondere die beiden kleineren Gemeinden Wiler und Zielebach. Kleinere Gemeinden bekunden immer wie mehr Mühe, die zunehmenden Aufgaben im Alleingang zu bewältigen.

Ich wünsche mir, dass jede Stimmbürgerin und jeder Stimmbürger den Entscheid für oder gegen den politischen Zusammenschluss von Utzenstorf mit den anderen drei Gemeinden ganz bewusst und überlegt fällt, nicht aus dem hohlen Bauch heraus und vom Hörensagen oder allein auf die Vergangenheit gestützt! Für mich ist das beste Mittel dazu das Lesen der Abstimmungsbotschaft. Diese ist sehr seriös aufgearbeitet und verdient es, genau gelesen zu werden. Ich meine auch, dass die Mitglieder der Interkommunalen Arbeitsgruppe, die eine sehr grosse Arbeit geleistet haben, dies mehr als verdient haben!

Ich freue mich auf eine hohe Stimmbeteiligung, so dass das Ergebnis wirklich repräsentativ sein wird.

Das Wohnheim Bueche: es gehört zu Utzenstorf!

Sie kennen sicher die Bueche und viele ihrer Bewohner/-innen. Das Wohnheim Bueche ist eine privat geführte, politisch und konfessionell unabhängige sozialpsychiatrische Kleininstitution in Utzenstorf. Es bietet Wohn- und Lebensraum mit integrierter Beschäftigung für zwölf Menschen. Die Bueche konnte im November 2014 ihr 25-jähriges Jubiläum feiern, wozu ich auch an dieser Stelle herzlich gratuliere. Ich habe mir in diesem Zusammenhang vorgestellt, wie unsere Gemeinde Utzenstorf wäre, wenn es die Bueche in unserem Dorf nicht gäbe und komme zum klaren Schluss: Utzenstorf wäre in mancher Hinsicht ärmer:

- Ärmer, weil wir in unserer Gemeinde eine ganz wichtige Institution weniger hätten, die für einen Sozialstaat unabdingbar ist.
- Ärmer, weil der Werkstattladen beim Bahnhof mit all den tollen, mit viel handwerklichem Geschick selbst hergestellten Artikeln nicht wäre. Und wie viele von uns hätten damit nicht ein oder gar mehrere Gegenstände, die Haus und

Garten verschönern, gar nicht gekannt und somit auch nicht kaufen können?
– Ärmer, weil die Vielfalt, die Unterschiedlichkeit der in Utzenstorf lebenden Mitmenschen deutlich geringer wäre. Die Bewohner/-innen der Bueche bereichern unser Dorf mit ihren teils ausgeprägten Ecken und Kanten, indem sie sich zum Teil hörbar ausdrücken und etwa mal vom Leder ziehen oder bei besonderen Anlässen wunderbar singen oder Musikinstrumente spielen. Sie setzten Farbtupfer, ohne je mit dem Gesetz in Konflikt zu kommen.

Deshalb wünsche ich mir, dass sich die Bueche als Institution und die Buechebewohner/-innen weiterhin im Dorf zeigen und sich nicht isolieren. Mir ist ein grosses Anliegen, an dieser Stelle Familie Ammann und ebenso allen ungenannten Helferinnen und Helfern für ihren grossartigen Einsatz herzlich zu danken und viele weitere erfreuliche Jahre in unserer Gemeinde zu wünschen.

Die Aussage, dass wir ohne Vielfalt ärmer wären, will ich zum Schluss noch mit der kleinen Geschichte mit dem Loch im Wasserkrug (Autor unbekannt) unterstreichen – und dabei den Bogen zu uns allen spannen, die in Utzenstorf oder in Bätterkinden, Wiler und Ziebach oder anderswo wohnen:

Es war einmal eine alte chinesische Frau, die zwei grosse Wasserkrüge hatte, die von den Enden einer Stange hingen, die sie über ihre Schultern trug. Einer der Krüge hatte ein kleines Loch, während der andere makellos war. Am Ende der langen Wanderung vom Fluss, wo die alte Frau die beiden Krüge füllte, bis zu ihrem Haus war der eine Krug ganz voll, der andere hingegen immer nur noch halbvoll.

Zwei Jahre lang geschah dies täglich: Die alte Frau brachte immer nur anderthalb Krüge Wasser nach Hause. Der tadellose Krug war natürlich sehr stolz auf seine Leistung, aber der arme Krug mit dem kleinen Loch schämte sich wegen seines Makels und war betrübt, dass er nur die Hälfte dessen verrichten konnte, wofür er gemacht worden war.

Nach zwei Jahren, die ihm wie ein endloses Versagen vorkamen, sprach der nicht perfekte Krug zu der alten Frau: «Ich schäme mich so wegen meines kleinen Loches, aus dem den ganzen Weg zu deinem Haus immer Wasser läuft.» Die alte Frau lächelte: «Ist dir aufgefallen, dass auf deiner Seite des Weges Blumen blühen, aber auf der Seite des anderen Kruges nicht? Ich habe auf deiner Seite des Pfades Blumensamen gesät, weil ich mir deines Fehlers bewusst war. Nun giesst du sie jeden Tag, wenn wir nach Hause laufen. Zwei Jahre lang konnte ich mich daran erfreuen und diese wunderschönen Blumen pflücken und den Tisch damit schmücken. Wenn du nicht genau wärst, wie du bist, würde diese Schönheit nicht existieren und unser Haus beehren.»

Jeder von uns hat seine ganz eigenen Macken und Fehler, aber es sind die Macken und Sprünge, die unser Leben und unsere Gemeinschaft so interessant und lohnenswert machen. Man sollte jede Person nehmen, so wie sie ist und das Gute in ihr sehen. 🍀

Gemeinde- versammlung

Protokoll der Versammlung vom 1. Dezember 2014

Anwesend	99 Personen, davon 95 Stimmberechtigte ab 20.00 Uhr 100 Personen, davon 96 Stimmberechtigte
Leitung	Peter Grossenbacher, Präsident
Sekretär	Christoph Hubacher, Gemeindeschreiber/ Leiter Verwaltung (mit Antragsrecht)
Protokoll	Sandra Blaser, Sachbearbeiterin Abteilung Bevölkerung
Gemeinderat	Jürg Hauswirth, Heidi Heierli, Niklaus Knuchel, Andreas Krähenbühl, Jürg Luder, Stephan Sollberger
Medien	Lilo Lévy, Berner Zeitung BZ
Verwaltung	Magdalena Bärtschi, Leiterin Abteilung Finanzen (mit Antragsrecht), Markus Sohm, Leiter Abteilung Bau

Traktanden

1. Voranschlag 2015 – Genehmigung
2. Sanierung Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsanlagen
6. Etappe «Landshutstrasse» – Investitionskredit CHF 381 000;
Genehmigung
3. Verschiedenes

Die Einberufung der Gemeindeversammlung wurde fristgerecht im amtlichen Anzeiger vom 30. Oktober und 27. November 2014 publiziert.

Die Unterlagen konnten ab 30. Oktober 2014 beim Zentralschalter der Gemeindeverwaltung eingesehen und auf der Webseite heruntergeladen werden. Zudem wurde eine Kurzfassung des Voranschlags 2015 im «Lindenblatt» Nummer 4/2014 publiziert.

Als Stimmzähler werden gewählt:

- Christian Brunner, Kieswerkstrasse 58,
- Pio Aeschlimann, Landshutstrasse 50A.

Es sind 3 089 Einwohner/-innen in Gemeindeangelegenheiten stimmberechtigt. Stimmrechte werden keine bestritten. Das nachgeführte Stimmregister liegt vor.

Gemäss Artikel 18 Absatz 2 Abstimmungs- und Wahlreglement 2005 kann ein Drittel der anwesenden Stimmberechtigten eine geheime Abstimmung verlangen.

Das Protokoll der ordentlichen Gemeindeversammlung vom 18. Juni 2014 lag vom 4. Juli bis 4. August 2014 beim Zentralschalter der Gemeindeverwaltung zur Einsichtnahme auf. Es wurde vom Gemeinderat am 12. August 2014 genehmigt. Die Auflage- und Einsprachefrist wurde im amtlichen Anzeiger vom 3. Juli 2014 publiziert.

Voranschlag 2015 – Genehmigung

Der Voranschlag 2015 und die Investitionsrechnung werden durch Niklaus Knuchel (Ressortvorsteher Finanzen) und Magdalena Bärtschi (Leiterin Abteilung Finanzen) erläutert. Die grössten Abweichungen zum Voranschlag 2014 werden durch die Leiterin Abteilung Finanzen begründet.

Der Voranschlag 2015 rechnet mit einer gleichbleibenden Steueranlage von 1.59 Einheiten mit CHF 14 915 410 Aufwand, CHF 13 974 390 Ertrag und schliesst mit einem Aufwandüberschuss von CHF 941 020 ab.

Niklaus Knuchel macht darauf aufmerksam, dass die Schulraumplanung sistiert wurde und deshalb keine Investitionen zur Schaffung von Schulraum im Finanzplan berücksichtigt sind.

Auf Anfrage von Daniela Wüthrich informiert Niklaus Knuchel, dass der in Planung stehende Doppelkindergarten 3+4 bestenfalls ab Schuljahr 2016/17 bereit steht. Sowohl dieses Projekt als auch der Neubau des Feuerwehrgebäudes wird den Stimmberechtigten zur Entscheid vorgelegt. Es besteht keine Priorisierung zwischen den beiden Objekten.

Susanne Siegenthaler erkundigt sich nach dem Umsetzungszeitpunkt der Verkehrsberuhigungsmassnahmen in Quartierzonen. Stephan Sollberger (Ressortvorsteher Planung/Umwelt) und Markus Sohm (Leiter Abteilung Bau) berichten, dass ein Kredit für die Planung der Massnahmen zur Verfügung steht, die Realisierung aber aufgrund der Vernehmlassung und der unvorhersehbaren Anzahl Einsprachen nicht terminiert werden kann. Ziel ist, dass bis Sommer 2015 ein Konzept vorliegt.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt, den Voranschlag 2015 zu genehmigen.

Beschluss

Mit 91 zu 1 Stimmen wird der Voranschlag 2015 mit einer Steueranlage von 1.59 Einheiten, einer Liegenschaftssteuer von 1 Promille der amtlichen Werte und Wehrdienstersatzabgaben von 3 % der Staatssteuer (maximal CHF 450) genehmigt.

Sanierung Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsanlagen 6. Etappe (2015-2016) «Landshutstrasse» - Investitionskredit CHF 381 000; Genehmigung

Jürg Luder (Ressortvorsteher Bau/Verkehr) informiert über die geplante Sanierung der Wasser- und Abwasseranlagen an der Landshutstrasse.

Er informiert, dass die Erstellungskosten gemäss «Wasserversorgungsreglement» zwischen der Gemeinde und der Vennersmühle Wasserversorgung aufgeteilt werden. Aufgrund des Kostenvoranschlags (+/- 10 %) sieht der Gemeindevorstand inklusive Mehrwertsteuer wie folgt aus:

Baumeisterarbeiten	CHF	265 000
Sanitärarbeiten (Leitungsbau und Hydranten)	CHF	116 000
Total	CHF	381 000

Peter Grossenbacher ergänzt, dass die Investition finanziell tragbar ist.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt für die Sanierung Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsanlagen 6. Etappe «Landshutstrasse» einen Investitionskredit von CHF 381 000.

Beschluss

Mit 94 Stimmen wird der Investitionskredit von CHF 381 000 für die Sanierung Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsanlagen 6. Etappe «Landshutstrasse» genehmigt.

Verschiedenes

Jürg Luder (Ressortvorsteher Bau/Verkehr) dankt Regula Beck (abwesend) für ihr Engagement rund um die Kommunikation zwischen Behörde und Gewerbe während den Sanierungsarbeiten in den Bereichen Schloss-, Landshut-, Post- und Bahnhofstrasse.

Jürg Hauswirth (Präsident des Gemeinderats) informiert über das «Fusionsabklärungsprojekt untere Emme».

Diskutiert wird über den Verkehrsdienst für die Schulkinder bei der Poststrasse (Madeleine Beck) und die zu hohen Trottoirrandsteine (Fritz Bernhard).

Susanne Siegenthaler informiert über die Gründung der «Arbeitsgruppe Spiel- und Begegnungsplatz», deren Auftrag und die bisherigen Tätigkeiten.

Für sein Engagement im Gemeinderat wird Niklaus Knuchel (Ressortvorsteher Finanzen) von Peter Grossenbacher (Präsident) und Jürg Hauswirth geehrt und René Stüdeli bedankt sich bei ihm im Namen der BDP.

Peter Grossenbacher macht auf die Rügepflicht nach Artikel 49a Gemeindegesetz und die 30-tägige Beschwerdefrist nach Artikel 67a Gesetz über die Verwaltungsrechtspflege aufmerksam. Beanstandungen wegen Verletzung von Zuständigkeits- und Verfahrensvorschriften werden keine angebracht.

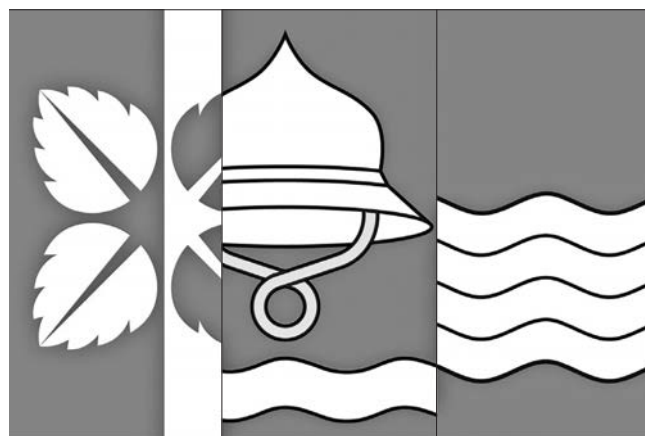
Nächste Gemeindeversammlung

Mittwoch, 22. Juni 2015, 19.30 Uhr



Anzeige

**Abstimmen.
Mitentscheiden.**



8. März 2015

Gemeinderat und Kommissionen

Projektteam für Gesundheitsförderung

Text: Christian Brunner

Zum zweiten Mal hatten wir unter dem Motto «I u du, wi heimer's» zu einem Slow food im Freien vor der Tagesschule eingeladen. Diesmal boten wir den Gästen Raclette an. Ungefähr zwanzig Leute genossen geschmolzenen Käse mit Kartoffeln, Zwiebelchen und Gurken und plauderten angeregt miteinander. Neue Bekanntschaften wurden geschlossen, alte aufgefrischt oder gepflegt. Ein solcher Austausch ist gesund für den Einzelnen und wertvoll für die Dorfgemeinschaft.

Ebenso wichtig ist das Miteinander von Jung und Alt. Diesem Austausch widmet sich unser nächster Anlass, der von der Jugendarbeit Region Fraubrunnen (JAF) durchgeführt wird.

Buntes Eierfärben in buntem Altersgemisch

Am Nachmittag des 25. März 2015 färben Kinder und Seniorinnen und Senioren zusammen Eier für das kommende Osterfest. Dabei sollen sowohl verschiedene Techniken und Verzierungsmöglichkeiten als auch Geschichten rund um Ostern ausgetauscht werden.

Der Anlass richtet sich insbesondere auch an Alleinstehende, die für sich allein den Aufwand des Eierfärbens nicht auf sich nehmen würden, in einer Gemeinschaft aber gerne mithelfen und schliesslich ein paar Ostereier nach Hause nehmen möchten. Frohe Ostern!

Weitere Infos finden Sie auf Seite 6. 🍷

Informationen

Text: Christoph Hubacher

Astrid Strahm ersetzt René Fischer im Verbandsrat der Schule untere Emme

Für die Amtsdauer von 1. Januar 2015 bis 31. Juli 2018 wird in den Verbandsrat der Schule untere Emme gewählt:

Astrid Strahm, glp, diplomierte Betriebswirtschafterin HF und Eidg. diplomierte Informatikerin i-CH, Koppigenstrasse 25.

Sie ersetzt René Fischer (BDP), welcher am 31. Dezember 2014 aus dem Verbandsrat der Schule untere Emme austrat und am 1. Januar 2015 in den Gemeinderat Utzenstorf eintrat.

Nachkredit für Abschlüsse bei Notausgang Kirchgemeindehaus

Die Gemeinde Utzenstorf beteiligt sich zur Hälfte an den Kosten für die Montage von Abschlüssen beim Notausgang

des Kirchgemeindehauses (Tür Wendeltreppe Dach Kirchgemeindehaus [Aussenbereich]). Dazu wird ein Nachkredit von 3 000 Franken bewilligt.

Aus Sicherheitsgründen müssen beim Notausgang des Kirchgemeindehauses Abschlüsse aus Riffelblech montiert werden, damit Schüler/-innen nicht mehr über diesen Zugang auf das Dach gelangen können. Für die erforderliche Anpassung hat die Reformierte Kirchgemeinde eine Offerte eingeholt. Die Gesamtkosten betragen rund 6 000 Franken.

Kostenbeitrag für Jahresschlussessen von Kommissionsmitgliedern

Für die Kosten der Jahresschlussessen 2014 und 2015 der ständigen Kommissionen erhält jedes teilnehmende Mitglied und das Sekretariat einen Pauschalbeitrag von 60 Franken. Dazu wird ein Nachkredit von 3 300 Franken bewilligt.

In den letzten Jahren musste ein allfälliges Jahresschlussessen mit der Kommission durch jedes Mitglied selber bezahlt werden. Als Zeichen der Anerkennung und des Dankes für die ehrenamtliche Tätigkeit soll dazu ein Kostenbeitrag entrichtet werden.

Einsetzung Arbeitsgruppe für Überarbeitung Altersleitbild untere Emme

Der Überarbeitung des Altersleitbild untere Emme wird zugestimmt. Die Kosten von 7 500 Franken werden nach Abzug des Kantonsbeitrags nach Einwohnerschlüssel durch die vier Gemeinden getragen. Der Kostenanteil von Utzenstorf ist im Voranschlag eingestellt.

Zur Überarbeitung des Altersleitbildes untere Emme wird die nicht ständige Kommission «Arbeitsgruppe Altersleitbild» eingesetzt. Ihre finanzielle Kompetenz beschränkt sich auf einen Kredit von 7 500 Franken.

Als Mitglieder gewählt werden:

- Andreas Krähenbühl, Gemeinderat Utzenstorf (Präsident);
- Anna Katharina Walther, Gemeinderätin Bätterkinden (Mitglied);
- Madeleine Bieri, Gemeinderätin Wiler (Mitglied);
- Hans-Ulrich Käser, Gemeindepräsident Ziebach (Mitglied);
- Rosmarie Habegger, Vertreterin Zentrum Mösli (Mitglied);
- Rosmarie von Ballmoos, Reformierte Kirchgemeinde (Mitglied);
- Alfred Reist, Vertreter Senioren (Mitglied);
- Fabienne Zaugg, Spitex AemmePlus (Mitglied).

Die Regionale Kommission für Altersfragen beantragt den Gemeinden Bätterkinden, Utzenstorf, Wiler und Ziebach, das Altersleitbild untere Emme zu überarbeiten. Dazu soll die



dini Kultur – mini Kultur

Buntes Eierfärben in buntem Altersgemisch

- Wann** Mittwoch, 25. März 2015, 14.00 bis 16.30 Uhr
- Wo** im Untergeschoss des Kirchsulhauses
- Wer** Kinder der 1. bis 4. Klasse und Seniorinnen & Senioren
- Was** Alt und Jung verbringen zusammen einen gemütlichen Nachmittag und färben gemeinsam Ostereier.
- Mitbringen** Kinder: eine Schürze
Erwachsene: Methoden und Techniken, um Eier zu färben.
- Anmeldung** 032 665 13 23 oder mail@jafnet.ch
- Anmeldeschluss** 18. März 2015



Gemeinde Utzenstorf

Ein Anlass des Projektteams für Gesundheitsförderung
und der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Region Fraubrunnen



nicht ständige Kommission «Arbeitsgruppe Altersleitbild» eingesetzt und eine externe Begleitung beigezogen werden.

Die Kosten für Sitzungsgelder, externe Begleitung, Sekretariat und Drucksachen betragen 7 500 Franken. Die Kantonale Gesundheits- und Fürsorgedirektion hat einen Beitrag von rund 3 000 Franken in Aussicht gestellt.

Anna-Katharina Schwab und Beda Grütter neu im Abstimmungs- und Wahlausschuss

Anna-Katharina Schwab (SP), Ringweg 6, und Beda Grütter (SP), Birkenweg 1, werden für die Amtsdauer vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015 als Mitglied des Abstimmungs- und Wahlausschuss gewählt.

Heinz Bürgi (SP) und Roger Strub (parteilos) haben mit Schreiben vom 26. Februar beziehungsweise 10. Juli 2014 als Mitglied des Abstimmungs- und Wahlausschuss per 31. Dezember 2014 demissioniert.

Einsetzung Arbeitsgruppe für Verkehrsberuhigung Quartierzellen

Ab sofort wird die nichtständige Kommission «Arbeitsgruppe Verkehrsberuhigung Quartierzellen» eingesetzt. Sie hat zur Aufgabe, für die Massnahme «Verkehrsberuhigung Quartierzellen» des «Richtplan Verkehr» ein Vorprojekt zu erarbeiten und dem Gemeinderat vorzulegen. Die Arbeitsgruppe besteht aus neun Mitgliedern und verfügt über keine Ausgabenkompetenz, die Sekretariatsaufgaben übernimmt die Abteilung Bau.

Gewählt werden:

- Präsident
Stephan Sollberger, Ressortvorsteher Planung/Umwelt
- Mitglieder
Ernst Aeby, Planungs- und Umweltkommission
Marianne Aeby, Planungs- und Umweltkommission
Hans Peter Christen, Planungs- und Umweltkommission
Andreas Krähenbühl, Ressortvorsteher Soziales
Adrian Läng, Planungs- und Umweltkommission
Klaus Lehmann, Planungs- und Umweltkommission
Bernhard Mäusli, Planungs- und Umweltkommission
Beat Singer, Verbandsrat Schule untere Emme

Für die fünf geplanten Sitzungen wird ein Investitionskredit von 3 900 Franken bewilligt und freigegeben. Stephan Sollberger wird die Kompetenz erteilt, über den Kredit zu verfügen.

Der überarbeitete «Richtplan Verkehr» wurde dem kantonalen Amt für Gemeinden und Raumordnung zur Genehmigung eingereicht. Die Planungs- und Umweltkommission beabsichtigt, die Umsetzung der Massnahme «Verkehrsberuhigung Quartierzellen» schon vorab an die Hand zu nehmen.

Sie beantragt dazu die Einsetzung einer nichtständigen Arbeitsgruppe.

Leistungsvertrag 2015 mit Verein Kinder- und Jugendarbeit Region Fraubrunnen

Der Leistungsvertrag zwischen dem Verein Kinder- und Jugendarbeit Region Fraubrunnen und der Gemeinde Utzenstorf, gültig vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015, wird genehmigt.

Der Leistungsvertrag für nächstes Jahr beinhaltet einen Leistungsausbau (80 statt 60 monatlich Arbeitsstunden) und hat eine Kostenerhöhung von 3 520 Franken zur Folge (jährlich 13 920 statt 10 400 Franken). Die Kosten sind im Voranschlag 2015 eingestellt.

Die Mehrkosten werden begründet mit der neuen Berechnungsgrundlage des Kantons und der Bereitstellung von zusätzlichen personellen Ressourcen im Umfang von monatlich 20 Arbeitsstunden (Teilnahme an Sitzungen der Jugendkommission, Betreuung Jugendtreff in Bätterkinden und Aktivitäten während Frühlingsferien).

Kenntnisnahme Verpflichtungskreditabrechnung «Schränke Gotthelfschulhaus»

Die Verpflichtungskreditabrechnung «Schränke Gotthelfschulhaus» wird zur Kenntnis genommen und ein Nachkredit von 588.30 Franken bewilligt.

Mit Gemeinderatsbeschluss vom 13. April 2014 wurden für neue Wandschränke und Nachrüstungen von bestehenden Schrankanlagen in vier Schulzimmern im Gotthelfschulhaus ein Verpflichtungskredit von 21 000 Franken bewilligt. Der Kredit wird mit 21 588.30 Franken abgerechnet.

Kenntnisnahme Verpflichtungskreditabrechnung «Darlehen Verein Kita Region Utzenstorf»

Die Verpflichtungskreditabrechnung «Darlehen Verein Kita Region Utzenstorf» wird zur Kenntnis genommen.

Mit Gemeinderatsbeschluss vom 13. Mai 2008 und 18. August 2009 wurde zur Gewährung eines zinslosen Darlehens zu Gunsten des «Verein Kita Region Utzenstorf» (Investitionskosten für die Führung einer Kindertagesstätte und Umsetzung Brandschutzaufgaben) ein Verpflichtungskredit von 62 000 Franken bewilligt. Das Darlehen wurde vollumfänglich zurückbezahlt, der Kredit wird mit null Franken abgerechnet.

Kenntnisnahme Verpflichtungskreditabrechnung «Erneuerung ICT-Infrastruktur Gotthelfschulhaus»

Die Verpflichtungskreditabrechnung «Erneuerung ICT-Infrastruktur Gotthelfschulhaus» wird zur Kenntnis genommen.

Mit Gemeinderatsbeschluss vom 13. April 2010 wurde zur Anschaffung von 16 Laptops und Softwarelizenzen für das Gotthelfschulhaus ein Verpflichtungskredit von 21 100 Franken bewilligt. Der Kredit wird mit 19 408 Franken abgerechnet.

Kenntnisnahme Verpflichtungskreditabrechnung «Schränke Schulzimmer Schule I»

Die Verpflichtungskreditabrechnung «Schränke Schulzimmer Schule I» wird zur Kenntnis genommen.

Mit Gemeinderatsbeschluss vom 10. März 2009 wurde für den Einbau neuer Schränke in den Schulzimmern der Schule I ein Investitionskredit von 63 800 Franken bewilligt. Der Kredit wird mit 61 680.90 Franken abgerechnet.

Kenntnisnahme Verpflichtungskreditabrechnung «Schränke Schulzimmer Schule II»

Die Verpflichtungskreditabrechnung «Schränke Schulzimmer Schule II» wird zur Kenntnis genommen und ein Nachkredit von 3 894.15 Franken bewilligt.

Mit Gemeinderatsbeschluss vom 10. März 2009 wurde für den Einbau neuer Schränke in den beiden Handarbeitszimmern und dem Medienzimmer der Schule II ein Verpflichtungskredit von 41 000 Franken bewilligt. Der Kredit wird aufgrund unerwarteter Mehraufwendungen mit 44 894.15 Franken abgerechnet.

Kenntnisnahme Verpflichtungskreditabrechnung «Möblierung Lehrerzimmer Schule II (OG)»

Die Verpflichtungskreditabrechnung «Möblierung Lehrerzimmer Schule II (OG)» vom 28. November 2014 wird zur Kenntnis genommen.

Mit Gemeinderatsbeschluss vom 8. Juli 2008 wurde für die Möblierung des Lehrerzimmers der Schule II (OG) ein Investitionskredit von 35 000 Franken bewilligt. Der Kredit wird mit 35 004.25 Franken abgerechnet.

Kenntnisnahme Verpflichtungskreditabrechnung «Schulmobiliar und Geräte»

Die Verpflichtungskreditabrechnung «Schulmobiliar und Geräte» wird zur Kenntnis genommen.

Mit Gemeinderatsbeschlüssen vom 10. April 2007, 25. September 2007, 13. November 2007, 12. Februar 2008, 12. Februar 2008 und 21. Oktober 2008 wurde für die Anschaffung von Schulmobiliar, Hellraumprojektoren, festinstallierten Beamer, mobilen Beamer/Laptop-Stationen und dem Ersatz von Schränken ein Verpflichtungskredit von 116 700 Franken bewilligt. Der Kredit wird mit 116 903.05 Franken abgerechnet.

Kenntnisnahme Verpflichtungskreditabrechnung «Ersatz ICT Schule I»

Die Verpflichtungskreditabrechnung «Ersatz ICT Schule I» wird zur Kenntnis genommen.

Mit Gemeinderatsbeschluss vom 10. März 2009 wurde für die Anschaffung von 24 Computern und Softwarelizenzen für die Schule I ein Investitionskredit von 45 000 Franken bewilligt. Der Kredit wird mit 44 468 Franken abgerechnet.

Kenntnisnahme Verpflichtungskreditabrechnung «ICT-Verkabelung»

Die Verpflichtungskreditabrechnung «ICT-Verkabelung» wird zur Kenntnis genommen und ein Nachkredit von 1 409.20 Franken bewilligt.

Mit Gemeinderatsbeschluss vom 9. Juni 2009 wurde für die ICT-Verkabelung der Schule II ein Verpflichtungskredit von 14 300 Franken bewilligt. Da im Rahmen der Verkabelungsarbeiten gleichzeitig eine Anpassung der Telefonanlage erfolgte, wird der Kredit mit 15 709.20 Franken abgerechnet.

Kenntnisnahme Verpflichtungskreditabrechnung «Sanierung Brücke Mülibach»

Die Verpflichtungskreditabrechnung «Sanierung Brücke Mülibach» wird zur Kenntnis genommen.

Mit Gemeinderatsbeschluss vom 18. August 2009 und 12. April 2011 wurde für die Sanierung der Brücke Mülibach, Umlegung der Wasserleitung und Reparatur der defekten Kanalisationsleitung ein Verpflichtungskredit von 235 500 Franken bewilligt. Der Kredit wird mit 232 270.65 Franken abgerechnet.

Kenntnisnahme Verpflichtungskreditabrechnung «Sanierung Abwasserentsorgungsanlage Kirchstrasse 2012»

Die Verpflichtungskreditabrechnung «Sanierung Abwasserentsorgungsanlage Kirchstrasse 2012» wird zur Kenntnis genommen.

Mit Gemeinderatsbeschluss vom 14. August 2012 wurde für die Sanierung der Abwasserentsorgungsanlagen ein Verpflichtungskredit von 150 000 Franken bewilligt. Der Kredit wird aufgrund besserer Konditionen als angenommen um 53 091.05 Franken unterschritten und mit 96 908.95 Franken abgerechnet.

Kenntnisnahme Verpflichtungskreditabrechnung «Vorprojekt Erweiterung/Neubau Feuerwehrgebäude»

Die Verpflichtungskreditabrechnung «Vorprojekt Erweiterung/Neubau Feuerwehrgebäude» wird zur Kenntnis genommen.

Mit Gemeinderatsbeschluss vom 17. August 2010 wurde zur Erstellung eines Vorprojekts für die Erweiterung oder den Neubau eines Feuerwehrgebäudes ein Projektierungskredit von 5 000 Franken bewilligt. Der Kredit wird mit 4 860 Franken abgerechnet.

Kenntnisnahme Verpflichtungskreditabrechnung «Flachdachsanie rung Mehrzweckgebäude»

Die Verpflichtungskreditabrechnung «Flachdachsanie rung Mehrzweckgebäude» wird zur Kenntnis genommen.

Mit Gemeinderatsbeschluss vom 22. März 2010 wurde für die Flachdachsanie rung des Mehrzweckgebäudes ein Investitionskredit von 61 000 Franken bewilligt. Der Kredit wird mit 60 800 Franken abgerechnet.

Ressortverteilung Gemeinderat

Die Ressorts und Stellvertretungen werden ab 1. Januar 2015 wie folgt zugewiesen:

Ressort	Verantwortung	Stellvertretung
Soziales	Andreas Krähenbühl (SP)	Beat Singer
Planung/Umwelt	Stephan Sollberger (SVP)	Jürg Luder
Bildung/Kultur/Sport	Beat Singer (SVP)	Andreas Krähenbühl
Bau/Verkehr	Jürg Luder (SVP)	Stephan Sollberger
Sicherheit	Heidi Heierli (SP)	René Fischer
Finanzen	René Fischer (BDP)	Heidi Heierli

Liegenschaftskommission wird neu durch René Fischer präsi diert

Am 1. Januar 2015 hat René Fischer (BDP) das Ressort Finanzen von Niklaus Knuchel (BDP) übernommen (Demission per 31. Dezember 2014) und ist seit diesem Zeitpunkt Präsident der Liegenschaftskommission.

René Fischer ersetzt Niklaus Knuchel in der Arbeitsgruppe Feuerwehrgebäude

Am 1. Januar 2015 hat René Fischer (BDP) das Ressort Finanzen von Niklaus Knuchel (BDP) übernommen (Demission per 31. Dezember 2014). Er ersetzt ab diesem Zeitpunkt Niklaus Knuchel als Mitglied der Arbeitsgruppe Feuerwehrgebäude.

Arbeitsgruppe Doppelkindergarten 3+4 wird neu durch René Fischer präsi diert

Am 1. Januar 2015 hat René Fischer (BDP) das Ressort Finanzen von Niklaus Knuchel (BDP) übernommen (Demission per 31. Dezember 2014). Er ersetzt ab diesem Zeitpunkt Niklaus Knuchel als Präsident der Arbeitsgruppe Doppelkindergarten 3+4.

Gemeinderat unterstützt «Dorffest Utzenstorf 2015»

Für die Durchführung des «Dorffest Utzenstorf 2015» vom 6./7. Juni wird der Verein Dorffest mit einem einmaligen Bei-

trag von 8 500 Franken unterstützt. Die Gemeinde Utzenstorf übernimmt damit die Kosten für die Kinder-Unterhaltung vom Samstag-/Sonntagnachmittag und das Samstagabend-Programm. Dazu wird ein entsprechender Nachkredit bewilligt.

Der Verein Dorffest ergriff die Initiative zur Durchführung des «Dorffest Utzenstorf 2015», damit nach jahrelangen Bauarbeiten rund um das Dorfzentrum die Bewohner/-innen von Utzenstorf an einem Wochenende ausspannen und zurückkehren können.

Nachkredit für Software-Updates

Für die Installation von ABACUS 2014, NEST/IS-E 2015 und MS Office 2013 wird ein Nachkredit von 6 500 Franken bewilligt.

Für die Finanz-, Debitoren-, Kreditoren- und Lohnbuchhaltung sowie zur Fakturierung setzt die Gemeinde Utzenstorf die Software ABACUS ein, die elektronische Verwaltung der Einwohner, Subjekte, Objekte und Gebühren erfolgt mit der Software NEST/IS-E.

Wie geplant muss ABACUS auf die Version 2014 aktualisiert werden. Bedingt durch die neue Version werden die Applikationsserver mit Windows 2012 R2 ausgerüstet (bisher Windows 2008 R2). Entgegen der Budgetplanung kann gleichzeitig NEST/IS-E 2015 installiert und auf MS Office 2013 (bisher MS Office 2007) gewechselt werden. Damit können Synergieeffekte genutzt und die Kosten optimiert werden. Die Ausführung der Arbeiten ist für Ende April/Anfang Mai 2015 vorgesehen.

Laut Offerte betragen die Kosten 9 768.60 Franken, im Voranschlag 2015 sind lediglich 3 500 Franken eingestellt.

Zusicherung Gemeindebürgerrecht

Chiara und Alessandro Lupo, geboren 2000 und 2003, von Italien, wohnhaft in Utzenstorf, Oberdorfstrasse 3, wird das Gemeindebürgerrecht zugesichert.

Nachkredit für Sanierung Strassenbeleuchtung Kieswerkstrasse

Für die erforderliche Sanierung der Strassenbeleuchtung Kieswerkstrasse wird ein Nachkredit von 30 400 Franken bewilligt.

Aufgrund von Erweiterungsarbeiten der onyx Energie Netze AG muss die Strassenbeleuchtung der Kieswerkstrasse angepasst werden. Aktuell sind zwei Leuchtpunkte vorhanden, neu geplant sind deren vier. Die Kosten betragen gemäss Offerte 30 400 Franken.

Über die Arbeiten wurde die Gemeinde erst im November 2014 in Kenntnis gesetzt, weshalb im Voranschlag 2015 kein Kredit eingestellt ist. Da dieser Strassenabschnitt auch von vielen Schulkindern benutzt wird, müssen diese Arbeiten möglichst rasch ausgeführt werden.

**Kenntnisnahme Verpflichtungskreditabrechnung
«Planung Sanierung Verwaltungsgebäude»**

Die Verpflichtungskreditabrechnung «Planung Sanierung Verwaltungsgebäude» vom 28. November 2014 wird zur Kenntnis genommen.

Mit Gemeinderatsbeschlüssen vom 5. November 2001 und 15. Juni 2004 wurde zur Planung der Sanierung des Verwaltungsgebäudes ein Investitionskredit von 26 000 Franken bewilligt. Der Kredit wird mit 25 427.45 Franken abgerechnet.

**Kenntnisnahme Verpflichtungskreditabrechnung
«Archiv Kulturgüterschutz»**

Die Verpflichtungskreditabrechnung «Archiv Kulturgüterschutz» vom 28. November 2014 wird zur Kenntnis genommen und ein Nachkredit von 4 659.30 Franken bewilligt.

Mit Gemeinderatsbeschluss vom 13. Dezember 2005 wurde für den Einbau eines Archivs für Kulturgüter im Untergeschoss des Mehrzweckgebäudes ein Investitionskredit von 20 000 Franken bewilligt. Aufgrund von zusätzlichem Arbeitsaufwand und grossem Entsorgungsvolumen wird der Kredit mit 24 659.30 Franken abgerechnet.

**Kenntnisnahme Verpflichtungskreditabrechnung
«Übertrag Parz. 211, 29 m²»**

Die Verpflichtungskreditabrechnung «Übertrag Parz. 211, 29 m²» vom 28. November 2014 wird zur Kenntnis genommen.

Mit Gemeinderatsbeschluss vom 14. November 2006 wurde von der Parz. Nr. 211 Land zum Preis von 200 Franken pro m² zum Verkauf angeboten (Verkaufspreis 5 800 Franken). Dies bedingte eine Entwidmung von 29 m² Landfläche des Verwaltungsvermögens zum Buchwert von 2 386 Franken (82.26 Franken pro m²). Der Kredit wird mit 2 386 Franken abgerechnet. ☺

Gespräche mit dem Gemeinderat

Text: Christoph Hubacher

Anliegen, Wünsche, Ideen und Kritik können direkt in einem verbindlichen Gespräch mit Gemeinderatsmitgliedern angebracht werden.

Zwei Mitglieder des Gemeinderats stehen Ihnen an folgenden Daten für ein Gespräch zur Verfügung:

Gesprächstermine 2015

24. März

28. April

26. Mai

23. Juni

18. August

29. September

27. Oktober

24. November

Ihre Gesprächspartner/-innen, als Vertretung des Gemeinderats, werden beim Gesprächstermin bekannt sein. Aus organisatorischen Gründen ist es nicht möglich, ein bestimmtes Ratsmitglied auszuwählen.

Anmelden können Sie sich – mindestens fünf Tage im Voraus – telefonisch oder am Zentralschalter. Einen Gesprächsgrund brauchen Sie nicht anzugeben.

Wir freuen uns, bald von Ihnen zu hören!

Kontakt

Gemeinde Utzenstorf
T 032 666 41 41
info@utzenstorf.ch



Regionale Kommission für Altersfragen

Text: Verena Wobmann

«Senioren und Jugendliche helfen Senioren» – Angebot für kleine Dienstleistungen

Neue Anmeldungen für das Projekt «Senioren und Jugendliche helfen Senioren» nehmen wir jederzeit gerne entgegen. Der Frühling naht und Dienstleistungen in Haus und Garten sind gefragt.

Die Regionale Kommission für Altersfragen verfolgt mit diesem Angebot keine kommerziellen Interessen und versteht sich als reine Vermittlungsplattform.

Dienstleistungsangebot für Senioren

allgemeine Haushaltarbeiten
Haustiere betreuen
Auto waschen/putzen, Velo putzen
leichte Umgebungs- und Gartenarbeiten
Botengänge
Kontakte (bspw. vorlesen, spielen, spazieren)
PC-/Handy-Unterstützung
Unterstützung in administrativen Aufgaben ¹
Fahrdienst ¹
Begleitung an kulturelle Anlässe ¹
¹ Dienstleistung darf nur von Senioren angeboten werden

Dienstleistung in Anspruch nehmen

Brauchen Sie Unterstützung bei der Arbeit im und ums Haus? Oder wünschen Sie sich eine Begleitung für einen kulturellen Anlass? Zögern Sie nicht, sich zur Nutzung eines Dienstleistungsangebots bei der Regionalen Kommission für Altersfragen zu melden! Die Dienstleistung ist direkt mit 10 Franken pro Stunde zu entschädigen.

Dienstleistung anbieten

Sie sind Senior/-in und möchten andere Senioren mit einer Dienstleistung unterstützen? Oder fühlst du dich als Jugendliche/-r angesprochen, einen kleinen Job des oben aufgeführten Dienstleistungsangebots zu übernehmen? Wenn ja, bitte umgehend bei der Regionalen Kommission für Altersfragen melden. Die Dienstleistung wird durch die Beziehenden direkt mit 10 Franken pro Stunde entschädigt.

Ausserhalb der Unterrichtszeiten dürfen Schulpflichtige ab dem 13. Altersjahr kleine Arbeiten ausführen. Die maximale Beschäftigungszeit pro Tag beträgt drei Stunden bzw. neun Stunden pro Woche.

Die Versicherung, insbesondere Haftpflicht und Unfall, ist Sache der Privatpersonen (resp. der Jugendlichen und ihren Erziehungsverantwortlichen). Die Regionale Kommission für Altersfragen kann in keinem Fall haftbar gemacht werden.

Kontakt

Regionale Kommission für Altersfragen
Gemeinde Utzenstorf
T 032 666 41 41
ressort.soziales@utzenstorf.ch

Andreas Krähenbühl Verena Wobmann
Präsident Sekretariat
T 032 665 20 50 T 032 666 41 41



Erstmals über 4 200 Utzenstorfer/-innen

Text: Christoph Hubacher

Am 31. Dezember 2014 verfügte die Gemeinde Utzenstorf über 4 210 Einwohner/-innen. Nachdem im vorletzten Jahr die Einwohnerzahl zurück ging, konnte in den vergangenen zwölf Monaten eine Zunahme um 85 Personen verzeichnet werden.

Einwohner/-innen am 31. Dezember 2014

	männlich	weiblich	Gesamtergebnis	Anteil
Schweizer/-innen	1 910	1 941	3 851	91.47 %
Ausländer/-innen	205	154	359	8.53 %
Total	2 115	2 095	4 210	100.00 %

Jahr	Einwohner/-innen	Veränderung
2014	4 210	+ 85
2013	4 125	- 38
2012	4 163	+ 49
2011	4 114	+ 29
2010	4 085	- 30
2009	4 115	+ 6
2008	4 109	+ 85
2007	4 024	+ 76
2006	3 948	+ 62
2005	3 886	+ 96
2004	3 790	+ 25
2003	3 765	+ 94
2002	3 671	- 24
2001	3 695	+ 46
2000	3 649	+ 293
1990	3 356	+ 215
1980	3 141	- 52
1970	3 193	+ 372
1960	2 821	+ 294
1950	2 527	+ 684
1900	1 843	+ 192
1850	1 651	

weitere Informationen

www.utzenstorf.ch/bevoelkerungstatistik.html



Verkauf von Brennholz

Text: Abteilung Bau
 Bild: Christoph Hubacher

Verkaufspreise pro Ster Brennholz (1 m lang)

Buche grün	CHF	95.00
Laubholz grün	CHF	90.00
Fichte/Tanne grün	CHF	80.00

Zuschlag pro Ster

gelagert (2 - 3 Jahre)	CHF	30.00
zwei Schnitte (33 cm lang)	CHF	40.00

Transportkosten für Utzenstorfer/-innen

Grundpauschale	CHF	30.00
pro Ster zusätzlich	CHF	10.00

Transportkosten für Auswärtige

Grundpauschale + Transportzeit	CHF	60.00/Std.
pro Ster zusätzlich	CHF	10.00



Die Bestellung von Brennholz können Sie elektronisch oder schriftlich vornehmen.

Kontakt

Gemeinde Utzenstorf
 Abteilung Bau
 T 032 666 41 42
 abteilung.bau@utzenstorf.ch
 www.utzenstorf.ch/brennholz.html



Brennholzbestellung

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ _____ Wohnort _____

Telefon _____

Unterschrift _____

Laubholz _____ Ster _____

Fichte/Tanne _____ Ster _____

Holz Gelagert Grün

Geschnitten Ja Nein

Anzahl Schnitte _____

Mit Transport Ja Nein

Termin innerhalb von zwei Wochen
 innerhalb von einem Monat
 nach Vereinbarung

Schule

Tageskarte Gemeinde

Text: Christoph Hubacher

Entdecken Sie mit öffentlichen Verkehrsmitteln die schönsten Regionen der Schweiz. Die «Tageskarte Gemeinde» ermöglicht Ihnen für 39 Franken pro Tag freie Fahrt mit Zügen, Postautos, Schiffen und städtischen Verkehrsmitteln. Profitieren auch Sie!

Die sechs von der Gemeinde Utzenstorf zur Verfügung gestellten Tageskarten können am Zentralschalter bezogen werden.

Nutzen Sie auch das elektronische Reservationssystem, welches rund um die Uhr Reservationen und Käufe ermöglicht. Reservierte Tageskarten sind innerhalb von drei Arbeitstagen während den Schalteröffnungszeiten abzuholen.

Utzenstorfer/-innen werden bei einem elektronischen Kauf die Tageskarten kostenlos nach Hause zugestellt.

Der Preis beträgt 39 Franken pro Tageskarte.

Öffnungszeiten Gemeindeverwaltung

Mo	08.00 – 11.30 / 14.00 – 17.00
Di	08.00 – 11.30 / 14.00 – 18.30
Mi	08.00 – 11.30 / 14.00 – 17.00
Do	08.00 – 11.30 / 14.00 – 17.00
Fr	07.00 – 15.00

und nach Vereinbarung

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Reisen!

Kontakt

Gemeinde Utzenstorf
Abteilung Bevölkerung
T 032 666 41 41
tageskarten@utzenstorf.ch
www.utzenstorf.ch/tageskarte.html



Berufsweltmeister Samuel Schenk auf Besuch in der Schule untere Emme

Text: Anna-Katharina Schwab, Remo Blaser, Lisa Kellenberger
Bilder: Anna-Katharina Schwab

In der Schule untere Emme wollen wir die zehn Schlüsselkompetenzen der Berufslehre in den nächsten Jahren genauer unter die Lupe nehmen. Dies nach den letztjährigen Befragungen in den Lehrbetrieben während der Schnupperlehre der Achtklässler/-innen. Die schulischen Leistungen standen kaum bei einem Betrieb an oberster Stelle, einige nannten je nach Beruf spezifische Fächer wie Mathematik oder Deutsch. Viel wichtiger sind ihnen aber eben die Schlüsselkompetenzen: Lernbereitschaft, Höflichkeit und Umgangsformen, Einsatzfreude, Teamfähigkeit, Selbständigkeit, Pünktlichkeit, Verantwortungsbewusstsein, Zuverlässigkeit, Ordnungssinn und Ausdauer. Jedes Jahr wollen wir nun eine dieser Schlüsselkompetenzen im zweiten Semester im Schulalltag genauer unter die Lupe nehmen und daran arbeiten. Dieses Jahr sind «Höflichkeit und Umgangsformen» unser Thema.

Als Kick-Off erzählte uns Sämi Schenk an einem Weiterbildungsnachmittag in einem packenden Referat seinen Werdegang zum Berufsweltmeister. Die 100 Lehrpersonen der Schule untere Emme erlebten einen begeisterten Elektroinstallateur, der wohl nicht der fleissigste Schüler war, aber die Schlüsselkompetenzen beherrschte und damit die angestrebte Lehrstelle bekam, obwohl er nicht unbedingt die schulischen Voraussetzungen mit sich brachte.



Sämi Schenk erzählt seine eindrückliche Geschichte.

Die Neuntklässler/-innen durften das Referat von Sämi Schenk dann später auch noch erleben. Zwei Berichte zeigen die packende Geschichte und lassen uns spüren, dass sie zum Einstieg in die Berufswelt motivieren kann:

Der Weg zum Weltmeister

Am 9. Dezember 2014 kam Samuel Schenk zu uns in die Schule und hielt einen Vortrag. Der Weltmeister im Beruf Elektroinstallateur zeigte uns, wie er zu dieser grossen Auszeichnung gekommen ist. Nach einer kurzen Einleitung zu

seiner Person erzählte uns der Schweizer, wie er, genau wie wir jetzt in der 9. Klasse, auf der Suche nach einer Lehrstelle war. Ihm war es wichtig, eine Lehre zu finden, an der er Freude und Spass hatte, weil man sich ja die nächsten drei Jahre lang damit befassen musste. Auch wenn es ein Beruf war, der eine höhere Schulstufe erforderte, musste man Motivation und Einsatz zeigen, um diese Lücke wieder aufzuholen.

Nach einer gut abgeschlossenen LAP, bot sich ihm eine grosse Chance. Er ist das beste Beispiel dafür, dass wenn man sich Mühe gibt und Motivation zeigt, alles schaffen kann! Von den Regionalauscheidungen zu den Schweizermeisterschaften und dann sogar bis zur Weltmeisterschaft. Aber auch da ist alles machbar mit der richtigen Einstellung und Vorbereitung.

Es muss für Samuel ein unglaubliches Gefühl gewesen sein, für die Schweiz Gold im Beruf Elektroinstallateur gewonnen zu haben. Im Grossen und Ganzen war es ein toller Vortrag, der einem Mut machte und zeigte, dass man alles schaffen kann.



Der Arbeitsraum an der Weltmeisterschaft.

Bericht Samuel Schenk

Am Nachmittag in den ersten beiden Lektionen wurden alle neunten Klassen nach Utzenstorf in die Aula der Schule gebeten, um einen Vortrag eines Mannes, der einen bewundernswerten Karriereaufstieg hingelegt hat, zu hören. Samuel Schenk wurde 2013 Weltmeister bei der World Skills in der Disziplin Elektroinstallateur und erzählte uns, wie es dazu gekommen ist.

Samuel Schenk (22) war in der Schule ein nicht sehr motivierter Schüler und kam so von der Primarstufe in die Realklasse. Bei der Berufswahl, nach einigen Schnupperpraktika, war ihm klar, dass er die Lehre als Elektroinstallateur machen möchte. Trotz den Voraussagen der Lehrer und der Berufsausbildner, dass es schwierig werden würde mit einem Realschulabschluss eine Lehrstelle zu finden, gab er nicht auf. Nach vielen Stunden lernen und guten Schnupperpraktika bekam er seine Wunschlehrstelle.

Er konnte vieles lernen und wurde auch im Betrieb sehr gut aufgenommen. Bei der Abschlussprüfung setzte er sich das Ziel, mit mindestens einer Fünf abzuschliessen und schaffte es schliesslich sogar mit einer 5,3. Die Lehrlinge mit der besten Abschlussprüfung, zu denen auch Samuel Schenk gehörte, bekamen die Möglichkeit, an einem Kantonswettbewerb teilzunehmen. Nach langer Vorbereitung in seiner Freizeit, erreichte er den zweiten Platz. Die drei besten Schweizer Lehrlinge jedes Berufes wurden nun zur Weltmeisterschaft eingeladen. Ein halbes Jahr vorher begann man, zu trainieren. Samuel Schenk erzählte, er habe eine ganze Woche pro Monat trainiert, vor allem, um schneller zu werden. Ausserdem gab es Gruppentrainings zur Teambildung.

An der Weltmeisterschaft in Leipzig trat er nun gegen die besten Elektroinstallateure der Welt an. Nach vielem Schwitzen und Arbeit war der Wettkampf, für den so lange trainiert worden war, vorbei und die Preise wurden verliehen. Schon der zweitgenannte Beruf war Elektromonteur. Und siehe da, Samuel Schenk hat den ersten Preis gewonnen.

Der Bericht, wie es Samuel Schenk gelungen ist, von einem nicht besonders motivierten Schüler zum Weltmeister als Elektroinstallateur zu werden, war sehr faszinierend. Durch den Bericht und die Betonung darauf, dass man nach der Schule auch mit einem Realabschluss eine so tolle Karriere machen kann, war sehr motivierend. Der Vortrag war sehr faszinierend und vor allem hat es uns ermutigt, in der zukünftigen Lehre alles zu geben. 🍀

Beschlüsse und Informationen des Verbandsrats

Text: Christoph Hubacher

Fusionsabstimmung vom 8. März 2015 – Stellungnahme und Antrag an Stimmberechtigte

Stellungnahme:

Der Verbandsrat der Schule untere Emme hat von den umfangreichen Arbeiten im Zusammenhang mit der Fortführung des Fusionsabklärungsprojekts untere Emme mit Genugtuung Kenntnis genommen. Die vorliegenden Fusionsdokumente bilden eine vertrauenswürdige Basis, auf der die neue Gemeinde Landshut ihre Schule in der heutigen Form erfolgreich weiterführen kann.

Mit einem Zusammenschluss der vier Gemeinden kann der Schulverband aufgelöst werden. Alle heutigen Kindergärten und Schulhäuser bleiben bestehen und bilden gemeinsam die «Schule Landshut». Das schulische Angebot bleibt qualitativ wie quantitativ unverändert. Die Schule wird ein wichtiger, integrierter Teil der Gemeinde Landshut. Anstelle des Verbandsrates besteht eine Schulkommission, welche direkt dem Gemeinderat unterstellt ist – und die Stimmberechtigten können wieder unmittelbar Einfluss nehmen.

Aufwendige und sich wiederholende Verhandlungen, die heute mit vier Verbandsgemeinden mehrfach geführt werden müssen, fallen mit einer Annahme der Fusion automatisch weg. Der Budgetprozess oder die längst notwendige Schulraumplanung werden danach erheblich vereinfacht. Von den heute bestehenden acht Rechtserlassen wird einzig das Schulreglement in abgeänderter und schlanker Form übernommen.

Antrag an Stimmberechtigte:

Die letzten vier Schuljahre bestätigten, dass wir mit einer gemeinsamen Schule auf dem richtigen Weg sind. Der Verbandsrat ist fest davon überzeugt, dass unsere Schule von einem Zusammenschluss zur Gemeinde Landshut profitiert und sich weiterentwickelt: Der Schulbetrieb wird in die Gemeinde integriert, kann schlanker geführt und auf die gesamtpolitische Strategie der Gemeinde abgestimmt werden.

Für das Abstimmungswochenende vom 8. März 2015 beantragt der Verbandsrat den Stimmberechtigten von Bätterkinden, Utzenstorf, Wiler und Ziebach die Annahme der Fusion.

Nachkredit zur Erarbeitung der Bildungsstrategie

Das Konzept mit Projektablauf zur Erarbeitung der Bildungsstrategie wird genehmigt und ein Nachkredit von 4 700 Franken bewilligt. Die vorbereitende Arbeitsgruppe besteht aus Barbara Gerber (Ressortvorsteherin Profil/Qualität), Petra Lüdi (Ressortvorsteherin Tagesschulangebote), Andreas Hachen (Hauptschulleitung) und der externen Begleitung.

Zur Erarbeitung der Bildungsstrategie der Schule untere Emme wurde ein Konzept mit Projektablauf erarbeitet. Die Kosten für die externe Begleitung betragen gemäss Offerte der PH Bern 4 610 Franken.

Zuweisung der Ressorts und Stellvertretungen

Die Ressorts und Stellvertretungen werden ab 1. Januar 2015 wie folgt zugewiesen:

Ressort	Verantwortung	Stellvertretung
Finanzen	Yves Dufaux (BDP)	Petra Lüdi
Infrastruktur	Heinz Kläy (BDP)	Yves Dufaux
Logistik/Sicherheit	Beat Singer (SVP)	Astrid Strahm
Massnahmen	Astrid Strahm (glp)	Barbara Gerber
Profil/Qualität	Barbara Gerber (parteilos)	Heinz Kläy
Tagesschulangebote	Petra Lüdi (SP)	Beat Singer

Ferienplan

Text: Schule untere Emme

Schuljahr 2014/15

Frühling Kindergarten bis 6. Klasse	28. März 2015	–	19. April 2015
Frühling KbF, 7. bis 9. Klasse	3. April 2015	–	19. April 2015
Auffahrt	14. Mai 2015	–	17. Mai 2015
Sommer	4. Juli 2015	–	9. August 2015

Schuljahr 2015/16

Herbst	19. September 2015	–	11. Oktober 2015
Winter	24. Dezember 2015	–	10. Januar 2016
Sportwoche	13. Februar 2016	–	21. Februar 2016
Frühling Kindergarten bis 6. Klasse	2. April 2016	–	24. April 2016
Frühling KbF, 7. bis 9. Klasse	9. April 2016	–	24. April 2016
Auffahrt	5. Mai 2016	–	8. Mai 2016
Sommer	2. Juli 2016	–	14. August 2016

Schuljahr 2016/17

Herbst	24. September 2016	–	16. Oktober 2016
Winter	24. Dezember 2016	–	8. Januar 2017
Sportwoche	11. Februar 2017	–	19. Februar 2017
Frühling Kindergarten bis 6. Klasse	1. April 2017	–	23. April 2017
Frühling KbF, 7. bis 9. Klasse	8. April 2017	–	23. April 2017
Auffahrt	25. Mai 2017	–	28. Mai 2017
Sommer	8. Juli 2017	–	13. August 2017



Din Woche 6

Text und Bilder: Anna-Katharina Schwab

So nennt sich diese Woche für die fünfte bis neunte Klassen. Schneesportlager für die Sechst- und Siebtklässler/-innen, Schnupperwoche für die Achtklässler/-innen und Projektwoche für die Fünft- und Neuntklässler/-innen.



Wie im Märchen zeigt sich die Rellerseite.

Es ist schon einige Jahre her, seit wir nach Schönried gefahren sind und ein so tief verschneites «Schöni» angetroffen haben. Dieses Jahr ist es wieder einmal so. Die Kinder haben bereits am ersten Tag damit begonnen, eine Schneebar zu bauen. Das Skifahren, Snowboarden und Schneeschuhwandern ist natürlich viel weicher und schöner! Leider sind die Unfälle trotzdem nicht ausgeblieben.



15 Minuten Beatmen ohne Unterbruch, da sind alle gefordert.

Die 9s besucht am Montag und Dienstag den Nothilfekurs. Das Leiterteam des Samaritervereins Untere Emme freut sich über eine motivierte, angenehme Gruppe. Dazu arbeiten die neunten Klassen an ihrem Examen, bauen die Kletterwand auf und ab, üben sich natürlich auch im Klettern und geniessen eine Zeit ohne Schulstoff.



Klettern braucht Mut, Disziplin und auch Kraft!

Die Fünften Klassen haben das Thema Theater. Natürlich dürfen sie auch klettern und sie geniessen einen Morgen auf der Schlittschuhbahn.



Aufwärmspiel, damit das Theaterspielen einfacher fällt.

Für die Achten Klassen ist die Berufserkundungswoche immer etwas Besonderes. Die ganze Woche besuchen die Jugendlichen Arbeitsorte, die sie interessieren, schnuppern in der Berufswelt, um ihren Traumberuf zu finden und erleben zum ersten Mal, wie es ist, mehrere Tage von morgens bis abends zu arbeiten.



Mithelfen und Zusehen in einem Fotostudio.

Es ist immer auch schön zu hören, dass viele Betriebe Freude haben, einerseits an der Motivation der Jugendlichen, aber auch, dass viele sich wirklich bemühen, alles richtig zu machen, sich interessiert zeigen und einen guten Umgang mit Erwachsenen haben.



Mehr Bilder, Berichte und Eindrücke werden auf der Website der Schule untere Emme publiziert.

Kontakt

www.sue.ch



Beschlüsse der 11. Abgeordnetenversammlung vom 4. November 2014

Text: Christoph Hubacher

Abgeordnetenversammlung vom 4. November 2014

Stimmkraft der Verbandsgemeinden	9 Stimmen
Vertretene Stimmkraft	9 Stimmen

Protokoll 10. Abgeordnetenversammlung 13. Mai 2014 – Genehmigung

Auf Antrag des Verbandsrats wird das Protokoll der Abgeordnetenversammlung vom 13. Mai 2014 genehmigt.

Rechnungsprüfungsorgan Schuljahr 2014/15-2017/18 – Wahl

Auf Antrag des Verbandsrats wird die ROD Treuhandgesellschaft AG, Urtenen-Schönbühl, als Rechnungsprüfungsorgan für die Legislatur Schuljahr 2014/15-2017/18 gewählt.

ICT-Hardware 2015-2018 – Bewilligung Investitionskredit CHF 148 400

Auf Antrag des Verbandsrats wird für die Anschaffung der «ICT-Hardware 2015-2018» ein Investitionskredit von CHF 148 400 bewilligt.

Beamerinstallation Klassenzimmer Mittel- und Oberstufe – Bewilligung Investitionskredit CHF 65 980

Auf Antrag des Verbandsrats wird für die «Beamerinstallation Klassenzimmer Mittel- und Oberstufe» ein Investitionskredit von CHF 65 980 bewilligt.

Voranschlag 2015 – Genehmigung

Auf Antrag des Verbandsrats wird der Voranschlag 2015 mit Gemeindebeiträgen von CHF 6 508 718 (Bätterkinden CHF 2 370 300, Utzenstorf CHF 3 330 518, Wiler CHF 633 600 und Ziebach CHF 174 300) genehmigt.

Verschiedenes

–



Fünf Fragen an... Iris Baumgartner

Interview: Lisa Egger
Bild: Christoph Hubacher



Seit sieben Jahren setzt sich Iris Baumgartner für die Tiere in der Wildstation Landshut ein.

Die Stiftung Wildstation Landshut nimmt kranke, verletzte und verwaiste Wildtiere auf. Ihr Ziel ist es, die Tiere schnellstmöglich wieder zurück in die Natur zu entlassen. Iris Baumgartner ist die Stationsleiterin und Berufsbildnerin der beiden Lernenden. «Jede Auswilderung eines Tieres ist ein unvergessliches und prägendes Erlebnis», meint sie begeistert.

Welches Wildtier pflegen Sie am häufigsten?

Der Hauptpatient ist der Igel. Im Jahr 2014 wurden 776 Igel bei uns abgegeben. Am meisten Tiere erhalten wir zwischen April und September, dabei handelt es sich oft um Jungtiere. Im letzten Jahr betreuten wir 1786 Tiere aus über 100 verschiedenen Tierarten.

Wie erfolgreich sind Auswilderungen?

Die Auswilderungsrate der betreuten Patienten beläuft sich etwa auf die Hälfte und liegt somit im Durchschnitt vergleichbarer internationaler Institutionen. Der Gesundheitszustand der gefundenen Tiere ist manchmal bereits zu schlecht, um sie noch retten zu können. Ausgewilderte Wildtiere müssen so gesund sein, dass sie in der Natur selbständig überleben können.

Fällt es schwer, von Ihnen gepflegte Tiere auszuwildern?

Nein, überhaupt nicht. Es gibt nichts Schöneres, als ein Wildtier wieder in seinen natürlichen Lebensraum zu entlassen. In der Wildstation pflegen wir zu den Tieren nur so viel Kontakt wie nötig, damit diese sich nicht an Menschen gewöhnen.

Wie wird die Wildstation finanziert?

Die Arbeit der Stiftung Wildstation wird durch Spenden finanziert. Es ist sogar möglich, eine Tierpatenschaft zu übernehmen oder zu schenken. Dabei unterstützt man mit einem jährlichen Beitrag eine Tiergruppe, wie zum Beispiel Säugetiere oder Greifvögel. Alle Patinnen und Paten werden einmal im Jahr zu einem Patentag mit Führung durch die Wildstation eingeladen. Die Informationen dazu findet man auf unserer Homepage www.wildstation.ch.

Was hat Sie als gelernte Floristin dazu bewegt, eine Zweitausbildung zur Tierpflegerin abzuschliessen?

Die Natur hat in meinem Leben schon immer eine grosse Rolle gespielt. Wie viele andere Leute auch, träumte ich bereits als Kind von einem Beruf, welcher den Kontakt mit Tieren ermöglicht. An meiner Arbeit in der Wildstation gefällt mir besonders, dass wir nebst der Arbeit mit den Tieren auch den Kundenkontakt pflegen können. Bei Führungen und Anlässen können wir zudem den Besuchern viele Informationen über die ökologischen und wildbiologischen Zusammenhänge vermitteln.

Zur Person

Iris Baumgartner, 42, wohnt in Ersigen. Die gelernte Floristin schloss vor fünf Jahren ihre Zweitausbildung zur Tierpflegerin (Fachrichtung Zoo/Wildtiere) ab und arbeitet seither in der Wildstation Landshut. In ihrer Freizeit engagiert sie sich unter anderem als freiwillige Naturschutzgebietspflegerin und -aufseherin.



Ein Arbeitstag

Text und Bilder: Andrea Flückiger

Der Mahlzeitendienst

Ein wichtiger Beitrag, damit Senioren länger daheim bleiben können

In Utzenstorf wird bereits seit Jahrzehnten ein Mahlzeitendienst angeboten. Seit einigen Jahren ist die SPITEX AemmePlus für die Gemeinde Utzenstorf zuständig – rund 6 800 Mahlzeiten werden hier jährlich ausgetragen. Ein Einblick.

Freitag, 8.30 Uhr: Seit einer halben Stunde ist das Büro der SPITEX AemmePlus offen, die Pflegenden sind bereits seit eineinhalb Stunden im Einsatz. Bei Cornelia Oberholzer ruft gerade eine Kundin an: «Können Sie unsere beiden Mahlzeiten für heute stornieren? Unsere Schwiegertochter hat uns spontan zum Mittagessen eingeladen.» Freundlich antwortet die Mahlzeitendienst-Verantwortliche: «Natürlich, das mache ich doch gerne – geniessen Sie die Einladung!» Nachdem Cornelia Oberholzer auch die Änderungen, die auf dem Anrufbeantworter aufgezeichnet wurden, auf die Tagespläne übertragen hat, leitet sie die Daten um 9.00 Uhr an die drei regionalen Mahlzeiten-Zentren weiter. Für Utzenstorf sind heute 24 Mahlzeiten bestellt. Es sind zwei Touren geplant, damit die Mahlzeiten auch wirklich warm bei den Klienten ankommen.

10.30 Uhr: Samuel Wäfler hat sein Auto vor dem Kücheneingang des Wohn- und Pflegeheims St. Niklaus parkiert und hat eben die leeren Mahlzeiten-Boxen vom Vortag zurückgebracht. In der Küche werden die Mahlzeiten für die Utzenstorfer Seniorinnen und Senioren fertig angerichtet: Suppe, Salat, Hauptgericht und Dessert. Selbstverständlich werden auch sämtliche Spezialwünsche berücksichtigt – was bei rund einem Drittel der Menus der Fall ist.



Die Mahlzeiten für Utzenstorf werden im Wohn- und Pflegeheim St. Niklaus zubereitet und liebevoll angerichtet.

10.45 Uhr: Samuel Wäfler hat die Mahlzeitenboxen «seiner» Kunden geladen und mit einer Wolldecke zugedeckt, damit die Boxen möglichst wenig Wärme verlieren. Nun macht er sich auf den Weg zu seinem ersten Kunden. Samuel Wäfler ist wie alle momentan 28 Mahlzeitenfahrer/-innen der SPITEX AemmePlus darauf bedacht, dass die Reihenfolge der Mahlzeitenlieferungen auf seiner Tour immer möglichst gleich ist: «So bekommen die Leute ihr Essen immer etwa um die gleiche Zeit, das ist ganz wichtig.» Diese freuen sich, wenn Samuel Wäfler vor der Türe steht – und sie geniessen es, gleich noch einen kleinen Schwatz abzuhalten.

11.30 Uhr: Samuel Wäfler kommt von seinem letzten Kunden zurück zum Auto. Er legt die leere Mahlzeiten-Box zu den bereits im Kofferraum gestapelten Boxen. Diese wird er morgen wieder zurückbringen, bevor er die neuen Mahlzeiten abholt.



Samuel Wäfler lädt die vollen Mahlzeiten-Boxen so in sein Auto, dass er auf seiner Tour jeweils die oberste Box nehmen kann.

16.00 Uhr: Das Telefon im Stützpunkt Kirchberg läutet. Cornelia Oberholzer nimmt ab, ein Mann meldet sich: «Meine Mutter hat heute einen Unfall gehabt und ist jetzt im Spital – und mein Vater kann nicht kochen. Ist es möglich, dass er ab morgen den Mahlzeitendienst in Anspruch nehmen kann?» – «Selbstverständlich.» Die Mahlzeitendienst-Verantwortliche nimmt sämtliche Daten und Esswünsche des neuen Kunden auf, erklärt, wie der Dienst funktioniert und bis wann jeweils Änderungen möglich sind. Der Mann ist hörbar erleichtert – denn dank der regelmässigen und ausgewogenen Mahlzeiten kommt sein Vater auch alleine daheim zurecht.

Kontakt

SPITEX AemmePlus
Mahlzeitendienst
Geschäftsstelle Kirchberg
T 034 447 78 78



Infos

Vorverkauf Saison-Abonnemente Schwimmbad Koppigen

Text: Gemeindeverwaltung Koppigen

Der Vorverkauf der Saison-Abonnemente für das Schwimmbad Koppigen findet vom 4. bis 8. Mai 2015 bei den Gemeindeverwaltungen Bätterkinden, Höchstetten, Koppigen, Utzenstorf und Wynigen statt. Bitte bringen Sie ein aktuelles Passfoto mit.

Preise

Saison-Abonnemente	Vorverkauf	Regulärer Preis
Erwachsene	CHF 65.00	CHF 70.00
Kinder	CHF 35.00	CHF 40.00
AHV/Lehrlinge	CHF 50.00	CHF 55.00

Badiverbund

Das Schwimmbad Koppigen ist Mitglied des Badi-Verbundes Oase der umliegenden Freibäder. Mit unserem Saisonabonnement geniessen Sie verbilligten Eintritt in den angeschlossenen Bädern. ☎

Mütter- und Väterberatung Kanton Bern

Text: Katrin Oesch

Termine 2015

Beratung mit Voranmeldung

Jeweils dienstags von 14.00 bis 17.00 Uhr im Kirchgemeindehaus.

März 10. / 31.

April 14.

Mai 12.

Beratung ohne Voranmeldung

Jeweils donnerstags von 9.00 – 11.00 Uhr im Kirchgemeindehaus.

März 26.

April 23.

Mai 28.

Einstieg in die Babymassage mit Voranmeldung

Jeweils dienstags von 15.30 bis 17.00 Uhr an der Poststrasse 9 in Burgdorf.

März 10.

April 14.

Mai 12.

Einstieg in die Babymassage mit Voranmeldung

Jeweils mittwochs von 9.30 bis 11.00 Uhr an der Poststrasse 9 in Burgdorf.

März 25.

April 22.

Mai 27.

Einstieg in die Babymassage mit Voranmeldung

Jeweils samstags von 11.30 bis 13.00 Uhr an der Poststrasse 9 in Burgdorf.

März 14.

April 11.

Mai 09.

Das Angebot ist kostenlos und die Teilnehmerzahl beschränkt. Wir bitten Sie, sich schriftlich per Mail oder falls nicht möglich per Telefon beim Stützpunkt anzumelden. Anmeldeschluss ist jeweils drei Tage vor Durchführung. Unsere Anleitungen sind sehr begehrt. Bei Verhinderung bitten wir Sie, sich rechtzeitig abzumelden, damit andere Eltern Ihren Platz einnehmen können. Für die Babymassage bringen Sie Massageöl und Schälchen, Wickelutensilien, ein grosses Badetuch, eine kleine Decke und bequeme Kleidung mit.

Die Mütterberaterinnen Katrin Oesch, Regula Linn, Hannah Zbinden, Alexandra Beck und Franziska Baumberger beraten Sie oder nehmen Ihre Anmeldung gerne telefonisch entgegen.

Kontakt

Mütter- und Väterberatung Kanton Bern

T 034 421 41 41

burgdorf@mvb-be.ch

www.mvb-be.ch



Reformierte Kirchgemeinde Utzenstorf

Text: Andrea Flückiger

Bild: Reto Beutler

Ein vergnüglicher Nachmittag mit Spiel und Spass

Über 40 Personen folgten am 15. Januar der Einladung zum Jass- und Spielnachmittag im Kirchgemeindehaus. Sie jasseten, spielten und strickten, was das Zeug hielt und hatten offensichtlich grossen Spass dabei.



Der Jass- und Spielspass dauerte über zwei Stunden – manche konnten kaum mehr aufhören.



Die Geschichte vom Bauer Linder

Es war einmal ein Bauer. Er hiess Linder, stand mitten im Leben und führte alleine einen kleinen Bauernhof. Bauer Linder kam ganz gut über die Runden. Er verdiente genug, um sich zu ernähren und sich auch ab und zu etwas zu leisten. Grossen Luxus kannte er nicht. Aber der Bauer war zufrieden mit sich und seinem Hof, auf welchem er drei Kühe hielt. Diese gaben ihm genügend Milch, die er in die Käserei brachte. Er hatte sein Leben eigentlich ganz gut im Griff.



Bauer Linder
(Utzenstorf)

Eines Tages klopfte es an seine Tür. Etwas überrascht, weil er nur selten Besuch erhielt, öffnete Bauer Linder die Tür. Draussen stand ein schwarz gekleideter Mann, den er nicht kannte. Der Fremde war Pferdehändler. Er wollte Bauer Linder ein junges, aber sehr starkes Rennpferd verkaufen. Bauer Linder schüttelte den Kopf. Er hatte ja kein Geld für ein Pferd. Der Pferdehändler versprach ihm, dass das Pferd zwar etwas kosten würde, aber später, wenn das Pferd ausgewachsen sei, dann würde er mit ihm viel Geld verdienen können. Es war ja ein Rennpferd und würde an vielen Rennen gewinnen. Die Preise würden mit Sicherheit grossen Wert haben.

Bauer Linder war noch nicht überzeugt. Er hatte ja keinen Stall für das Pferd. Und auf seinem Land war auch kein Platz. Er hatte nur einen Kartoffelacker, keine grosse Weide und keinen Zaun, damit sich das Pferd austoben und kräftig und schnell werden konnte. Der Pferdehändler wusste Rat. Bauer Linder sollte doch seine Nachbarn anfragen, ob sie nicht ihr Land zusammenlegen sollten. Dann könnten sie dem Pferd alles bieten, was es brauchte und sie könnten zusammen viel Geld verdienen. Schiefgehen konnte ja nichts.

Gut, aber einen Stall würde er trotzdem bauen müssen und damit er mit dem Pferd an die Rennen fahren konnte, brauchte er einen Jeep und einen grossen Pferdeanhänger. Und er müsste einen guten Reiter anheuern, denn er selber konnte das Pferd ja nicht reiten. So viel Geld hatten alle Bauern zusammen nicht. Auch hier wusste der Händler Rat. Bauer Linder sollte doch beim Grossgrundbesitzer Bär vorsprechen, der würde ihm mit Rat und Tat zur Seite stehen. Ein Risiko gab es gewiss nicht. Das Pferd würde ganz sicher später viel Geld einbringen, so dass der Grossgrundbesitzer für sein Engagement entsprechend belohnt werden konnte.



Pferdehändler
(Fusionierer)

Nun war Bauer Linder überzeugt. Der Pferdehändler liess das gute Tier da und arrangierte, dass Grossgrundbesitzer Bär eine grosse Summe auf das Konto des Bauers einzahlte. Die Bauern bauten einen schönen, grossen Stall, säten Gras auf die grosse Weide, die sich über alle Grundstücke erstreckte und bauten auch einen langen Zaun, damit es dem Pferd gut gehen konnte. Sie kauften einen starken Jeep und einen praktischen Anhänger.

Bald war das Geld des Grossgrundbesitzers weg. Das Pferd wurde gross und stark, und bald konnten die Bauern mit dem Tier an das erste Rennen fahren. Der Reiter, der einen schönen Batzen für seine Dienste kassierte, gab sein Bestes. Doch leider war das Pferd zu langsam, es gewann keinen Preis und somit kein Geld.

Enttäuscht mussten sich die Bauern etwas einfallen lassen. Sie legten alle ihre Ersparnisse zusammen und kauften bei einem Futterhändler teures, aber gutes und vitaminreiches Futter für ihr Pferd. So musste es klappen, das Tier musste nun schneller werden und viel Geld einbringen. Dachten sie. Sie fuhren mit ihrem teuren Gefährt immer und immer wieder an Rennen im ganzen Land. Doch das Pferd wurde nicht schneller und gewann bei keinem einzigen Rennen auch nur einen Rappen.

Grossgrundbesitzer Bär kümmerte das nicht. Er wollte wissen was geht und vor allem Erfolge sehen. Und so kam es, dass Bauer Linder und seine Nachbarn den Jeep samt Anhänger wieder verkauften, die Weide verkleinerten, damit sie wieder Kartoffeln anbauen konnten. Den teuren Zaun liessen sie verkommen, sie hatten keine Verwendung mehr für ihn.

Das Pferd aber war immer noch da, frass das beste und teuerste Futter und musste sich auf der kleinen Wiese austoben können. Verkaufen konnten sie das Tier nicht, es wollte ja niemand ein Rennpferd, das keine Rennen gewinnen konnte. Die Bauern hatten längst kein Geld mehr und mussten die Gürtel sehr eng schnallen. Hilfe von Grossgrundbesitzer Bär konnten sie keine mehr erwarten.

Der gute Bauer Linder sah sich am Boden zerstört. Er sass oft in seinem Bauernhaus vor seinem Kamin und dachte an die Zeit zurück, zu welcher es ihm gut ging. Er hatte ja alles, was er brauchte, er hatte immer genug zu essen und verdiente sich auch noch ein paar Franken, die er auf die Seite legen konnte. Nun war das alles weg, er hatte nichts mehr. Kein Geld und kein Jeep mit Anhänger mehr. Die Nachbarsbauern waren wütend über Bauer Linder, weil er sie zu diesem Abenteuer mit dem Pferd überredet hatte und nun selber auch nichts mehr hatten.

Warum nur hatte sich Bauer Linder damals auf das Wagnis eingelassen, wo ihm doch der fremde Pferdehändler eine rosige Zukunft versprochen hatte. Es konnte ja nichts schiefgehen, waren sie alle überzeugt. Warum nur? Auf diese Frage bekam Bauer Linder nie eine Antwort. Das Pferd war immer noch da und kostete ihn jeden Franken, den er mit dem Verkauf der Kartoffeln verdiente und den er somit nicht für seinen Lebensabend brauchen konnte.

Den fremden Pferdehändler hatte Bauer Linder übrigens nie mehr gesehen!

Ende

Fragen zu den Personen der Geschichte oder zur Gemeindefusion?



Rennpferd mit Reiter
(Landshut)



Zivilschützer im Einsatz für den Kulturgüterschutz

Text und Bild: Walter Honegger

Am 10. November 2014 legten die Kulturgüterspezialisten (KGS) aus den Zivilschutzorganisationen Region Kirchberg-plus, Burgdorf und Trachselwald Plus in Utzenstorf Hand an.

Es galt im gemeinsamen Wiederholungskurs Teile des sehr umfangreichen historischen Archivs von Barbara Kummer in das Gemeindearchiv Utzenstorf zu zügeln. Dabei lauschten die Zivilschützer aufmerksam den bildhaften Ausführungen der Besitzerin, bevor Bücher, Bilder und andere Dokumente registriert und fachgerecht verpackt an den neuen Ort überführt wurden.

Mit vielen Anekdoten aus dem unermesslichen Wissen der Besitzerin über Jeremias Gotthelf, die Geschichten um Utzenstorf, das Flugplatz-Projekt, die Bomberlandungen aus dem zweiten Weltkrieg und vielem mehr wurde die Arbeit umrahmt. Für die KGS'ler war es eine tolle Erfahrung und Weiterbildung zugleich.



Barbara Kummer umrahmt von den Kulturgüterspezialisten.



Bevorstehende Periodische Schutzraum-Kontrolle (PSK) in Utzenstorf

Text: Gemeindeverband Öffentliche Sicherheit Untere Emme

Bei der periodischen Schutzraumkontrolle handelt sich um einen gesetzlichen Auftrag gestützt auf die Weisung des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz über die periodische Schutzraumkontrolle vom 1. Oktober 2012. Der Kanton trägt die Hauptverantwortung der PSK. Gemäss Regelung im Kanton Bern sind die Gemeinden für die Durchführung der PSK verantwortlich und damit beauftragt.

Das Bundesgesetz sieht vor, dass die Behörden mindestens alle zehn Jahre sämtliche Schutzräume inspizieren, die Mängelliste erstellen und die Mängel beheben lassen.

Aufgrund dieser Erhebungen kontrolliert der Bund, ob und in welchem Zustand ausreichend Schutzräume vorhanden sind.

Im Auftrag des Gemeindeverbandes Öffentliche Sicherheit Untere Emme führt die Unternehmung Abri Audit AG diese Kontrolle in der zweiten Jahreshälfte 2015 durch. Abri Audit AG profitiert dank der Zugehörigkeit zu einer Unternehmensgruppe, welche mehr als 50 Jahre Erfahrung in der Schutzraum-Branche aufweist und fokussiert sich als Unternehmen auf die Schutzraum-Kontrollen.

Die Eigentümer der Liegenschaften mit zu kontrollierenden Schutzräumen werden rechtzeitig über den Termin der Kontrolle informiert. Abri Audit AG sendet das Anmelde-Schreiben sowie zwei Beilagen zum Unterhalt von Schutzräumen zu.

Nebst der eigentlichen Kontrolle werden allgemeine kleinere Mängel direkt durch den Kontrolleur von Abri Audit AG behoben.

Nach Abschluss der Kontrollen aller Schutzräume in der Gemeinde wird Ihnen Abri Audit AG gemäss dem Beschluss der Behörden eine Übersicht der vorzunehmenden Reparaturen schriftlich zustellen.

Wir danken Ihnen für die Kooperation und Bereitschaft zur reibungslosen Kontrolle der Schutzräume.

Kontakt

Geschäftsstelle Gemeindeverband Öffentliche Sicherheit Untere Emme
T 032 665 42 04
oesue@wiler.ch



Trinkwasserqualität

Text: Vennersmühle-Wasserversorgung

Untersuchungsergebnisse des Kantonschemikers im Jahr 2014

Wasserbezugsorte	Anteil an Gesamt- abgabe ins Netz in %	Bakteriologische Qualität	Gesamthärte in franz. Graden (f)	Nitratgehalt in mg/l
Quelle Rüderswil	99.47	einwandfrei	26.0 - 27.6	13 - 15
Grundwasser Rüderswil	0.08	einwandfrei	22.3 - 24.0	7 - 8
Pumpwerk Fraubrunnen	0.44	einwandfrei	31.2 - 31.6	17
Pumpwerk Altwyden	0.01	einwandfrei	26.7 - 28.4	13 - 14
Versorgungsnetz VWV	100.00	einwandfrei	26.1 - 27.8	13 - 15

Toleranzwert: Nitrat = 40 mg pro Liter

(Qualitätsziel: < 25 mg pro Liter)

Gesamthärte Versorgungsnetz: hart

Im Jahr 2014 wurden an 33 Tagen Wasserproben entnommen. Durch das Kantonale Laboratorium wurden insgesamt 252 bakteriologische und 29 chemische Wasserproben der VWV untersucht.

Das Wasser aus der Quelfassung und dem Grundwasser in Rüderswil wird vorbeugend mit einer Ultraviolett-Anlage (UV-Licht) behandelt.

Kontakt

Vennersmühle-Wasserversorgung Gemeindeverband

T 034 420 21 11

info@vww.ch

www.vww.ch



Anzeige

Politischer Zusammenschluss zur Gemeinde Landshut am 8. März 2015

JA!



Pro.Landshut

Überparteiliches Komitee
für den Zusammenschluss der Gemeinden
Bätterkinden, Utzenstorf, Wiler und Zielebach

Weitere Informationen online
www.facebook.com/ProLandshut
(funktioniert auch ohne Konto!)



SPITEX AemmePlus

Text: SPITEX AemmePlus

Mahlzeitendienst Fahrer/-innen gesucht (10%)

Sie suchen eine sinnvolle Nebenbeschäftigung, haben Freude am Umgang mit Menschen, einen einwandfreien Leumund, einen gültigen Führerausweis und besitzen ein eigenes Auto? Wenn Sie dies alles mit Ja beantworten können, freuen wir uns auf Ihre schriftliche Bewerbung.

SPITEX AemmePlus ist eine dynamische und zukunftsorientierte Organisation. Ihr gehören 21 Gemeinden mit rund 29 000 Einwohner/-innen an. In drei Stützpunkten arbeiten rund 190 Mitarbeitende und Lernende in interdisziplinären Teams. Unsere Dienstleistungen sind sehr aktuell und die Nachfrage für die ambulante Pflege zuhause nimmt weiter stark zu.

Kontakt

SPITEX AemmePlus

Solothurnstrasse 4

3422 Kirchberg

www.aemmeplus.ch

Geschäftsführerin

Irène Truffer Herzig

T 034 447 78 78



Leiterin Empfang

Sonja Stöcklin

T 034 447 78 78

Friedhofsgemeindeverband Utzenstorf, Wiler und Zielebach

Text: Verbandsrat

Bilder: Johann Schneider

Orientierung und Erläuterung zur Friedhofordnung

Der Friedhof ist eine friedliche Ruhestätte für unsere verstorbenen Mitbürger/-innen. Die meisten Bürger/-innen finden die Friedhofanlage Utzenstorf als gepflegte und geordnete Anlage, die von Zeit zu Zeit zum Verweilen und Nachdenken einlädt.

Es ist auch nicht zu überhören, dass munkelnde Stimmen im Dorf herum schwirren, dass der Friedhof sehr ungepflegt und verunkrautet sei. Mag ja sein, dass sich die Anlage nicht immer im gewünschten Zustand präsentiert. Das kann verschiedene Gründe haben. Es kann am Unkraut in der Anlage liegen, weil manchmal auch das Wetter die Unkrautbekämpfung nicht nach Wunsch zulässt. Aber was die Grabstätten betrifft, welche verunkrautet oder gar verwahrlost sind, kann die Schuld nicht dem Friedhofgärtner zugeordnet werden.



Die Gräber müssen regelmässig gepflegt werden.

Artikel 78 Friedhofreglement (OgR)

Verunkrautete und verwahrloste Gräber sowie schiefe oder nicht feststehende Grabmale sind von den Angehörigen in Stand zu stellen und zu pflegen. Die Friedhofverwaltung kann dafür eine Frist setzen und nach unbenutztem Ablauf derselben die Arbeiten auf Kosten der Unterhaltspflichtigen ausführen lassen.

Wenn diesen Pflichten zuliebe der Verstorbenen nachgekommen wird, werden negative Äusserungen über unsere Friedhofanlage nur für einen ganz kleinen Teil unserer Bevölkerung Nahrung finden.

In diesem Sinne freuen wir uns auch in Zukunft über eine schöne und gepflegte Friedhofanlage in Utzenstorf.



Der Friedhof im Herbst.

Politische Parteien

Kontaktinformationen der Ortsparteien

BDP Untere Emme

Präsident

Jürg (Jules) Weber

Hauptstrasse 20

3427 Utzenstorf

M 079 727 71 11

j.weber@bdp-untere-emme.ch

www.bdp-untere-emme.ch

Leiter Ortsgruppe Utzenstorf

René Stüdeli

Amselweg 2

3427 Utzenstorf

T 032 665 01 23

M 079 234 56 26

r.stuedeli@bdp-untere-emme.ch

EVP unteres Emmental

Präsident

Daniel Bonomi

Grafenwaldweg 13

3315 Bätterkinden

M 079 226 06 31

d_e_bon_raz@datacomm.ch

Ortsvertreter Utzenstorf

Matthias Niklaus

Schwalbenweg 5

3427 Utzenstorf

M 079 751 77 02

5nikis@gmx.ch

FDP.Die Liberalen Utzenstorf

Präsident

Adrian Läng

Lindenstrasse 49

3427 Utzenstorf

T 032 665 14 34

fdp-utzenstorf@swissonline.ch

glp Sektion Emmental

Präsident

Philipp Schärf

Postfach 1171

3401 Burgdorf

M 079 702 78 64

philipp.schaerf@grunliberale.ch

www.emmental.grunliberale.ch

Ortsvertretung Utzenstorf

Astrid Strahm

Koppigenstrasse 25

3427 Utzenstorf

M 079 423 24 00

astrid.strahm@grunliberale.ch

SP Utzenstorf/Wiler/Zielebach

Vorstandsmitglied

Martin Rohrbach

Eystrasse 33

3427 Utzenstorf

T 032 530 07 65

info@sp-utzenstorf.ch

www.sp-utzenstorf.ch

SVP Utzenstorf

Präsident

Thomas Sollberger

Landshutstrasse 43

3427 Utzenstorf

T Privat 032 665 14 36

T Geschäft 032 685 63 63

thomas.sollberger@bluewin.ch

www.svp-utzenstorf.ch



BDP Untere Emme

Text: BDP Untere Emme

Gemeinde Landshut der unteren Emme: Miteinander statt gegeneinander

Es gibt Phasen, in denen wir in die Zukunft blicken und dabei in der Gegenwart die Voraussetzungen schaffen müssen, um die langfristigen Ziele zu erreichen. Eine solche Voraussetzung ist ein politischer Zusammenschluss zur Gemeinde Landshut. Das schafft steuergünstigere und langfristig bessere Perspektiven als der Alleingang Utzenstorfs.

Liebe Utzenstorfer/-innen, am 8. März können wir über einen politischen Zusammenschluss von Bätterkinden, Utzenstorf, Wiler und Ziebach entscheiden. Jahrelang wurde abgeklärt, vorbereitet, diskutiert, bereinigt und manchmal auch gestritten. Am 18. Mai 2014 konnten wir uns als Stimmbürger/-innen an der Grundsatzabstimmung über eine Weiterführung der Fusionsabklärung äussern. Nun ist es also soweit, jetzt geht es ums Ganze, wir stehen vor einer sehr wichtigen Abstimmung!

Die BDP Untere Emme hat an ihrer Parteiversammlung im Januar 2015 mit grosser Mehrheit die Ja-Parole zur Gemeindefusion beschlossen. Wir fühlen uns heute, je nach Herkunft, als Utzenstorfer oder Bätterkinder oder Wilener oder Ziebacher und vieles ist uns ans Herz gewachsen. Wir profitieren heute von Errungenschaften, die Jahrhunderte und Jahrzehnte zurückliegen. Doch was ist morgen? Was kommt auf uns zu? Wie können wir uns behaupten? Niemand kann das genau vorhersagen, aber eines ist sicher: Es wird garantiert Veränderungen geben, neue Entwicklungen werden unseren Alltag beeinflussen und verändern. Nun bietet sich uns die grosse Chance, uns besser für die künftigen Veränderungen zu wappnen, dank einem politischen Zusammenschluss zur Gemeinde Landshut. Neue Herausforderungen werden auftauchen und in einer Gemeinde Landshut werden wir besser und effizienter dafür aufgestellt sein.

Und die Vereine? Müssen diese dann auch fusionieren?

Nein, im Gegenteil. Schliessen sich zwei Vereine zusammen, dann meist als Reaktion auf den Rückgang der Vereinsmitglieder, unabhängig von einer Gemeindefusion. Die Vereine konnten sich übrigens in der Vernehmlassung einbringen und ihre Anliegen wurden aufgenommen, zum Beispiel keine Benutzungsgebühren für Jugendabteilungen und für das Altersturnen! Überhaupt wurden viele gute Einwände und Vorschläge zu verschiedenen Themen, auch von den Fusionsgegnern, in der Vernehmlassung von der IKA und der Projektleitung übernommen. Es ist ein gutes Zeichen, wenn die Bevölkerung mit ihren Anliegen ernst genommen wurde.

Wie wird in einer Gemeinde Landshut die Macht verteilt?

Beispiel Kommissionsmitglieder: Diese werden nicht an der Urne vom Stimmvolk gewählt. Das wäre eine durchaus zulässige, aber eine sehr teure Variante, die Steuergelder verschlingt. Der diesbezügliche Vorschlag der Fusionsgegner ist gut gemeint, greift aber ins Leere. Weshalb? Vergessen wir nicht, dass vor allem die politischen Parteien die Personalvorschläge einbringen. Wählt der Gemeinderat die Kommissionen, beruht das auf solchen Vorschlägen und die Parteien haben kein Interesse, ungeeignete Personen wählen zu lassen. Ausserdem wird eine ausgewogene Machtverteilung garantiert: Artikel 50 der Gemeindeordnung Landshut schreibt vor, dass der Gemeinderat auf eine angemessene Vertretung der Ortsteile achten muss.

Wird es zu Steuererhöhungen kommen?

Leider wird heute oft nur verteufelt und schlechtgeredet. Es wird zum Beispiel eine angeblich unumgängliche Steuererhöhung moniert. Das ist aber nur eine Behauptung. Massgebend werden die Anforderungen sein, die eine Gemeinde Landshut durch politische Entscheide umzusetzen hat. Solche Entscheide werden letztlich Steuererhöhungen oder -senkungen bewirken, aber nicht eine Fusion an sich. Viele gute Leute, auch unter den Fusionsgegnern, gleich welcher Parteilinie, werden sich dannzumal aktiv in die Gemeindepolitik einbringen können. Wir müssen aufpassen, dass das soziale Band zwischen den Einwohnern in unserer Region intensiviert und nicht beschädigt wird. Miteinander Probleme lösen, ist immer die bessere Variante, als gegeneinander zu sein. Ob im Alleingang, also ohne politischen Zusammenschluss, in Utzenstorf die Steuern erhöht werden müssen, ist ebenso offen.

Jede einzelne JA-Stimme zählt!

Liebe Stimmbürger/-innen, die BDP Untere Emme empfiehlt euch ein Ja zur Gemeindefusion und bittet euch, wirklich abstimmen zu gehen. Lasst euch nicht von Schlechtmacherei verunsichern. Die Vorbereitungen und Abklärungen wurden seriös und intensiv getroffen. Heute steht uns für die Abstimmung vom 8. März eine objektive und umfassende Entscheidungsgrundlage zur Verfügung. Nutzen wir diese wichtige Chance. Es geht nicht um einen Untergang, sondern um einen klugen, vorausschauenden politischen Zusammenschluss der vier Gemeinden unserer Region, der uns alle stärkt. Helfen auch Sie mit, den Rücken unserer Region mit einem JA zu stärken. Denken Sie auch an die Zukunft unserer kommenden Generationen. Herzlichen Dank! 🍀

FDP.Die Liberalen Utzenstorf

Text: Adrian Läng

Werte Mitbürger/-innen

In rund 14 Tagen ist es soweit: Am 8. März 2015 entscheiden wir über die Form der künftigen politischen Zusammenarbeit innerhalb der vier Gemeinden der unteren Emme. Ein wahrlich historischer Entscheid, denn noch nie zuvor konnten wir Stimmbürger/-innen so direkt Einfluss auf die Ausdehnung und Behörden-Struktur unserer Gemeinden nehmen. Umso wichtiger ist es, sich diesen Entscheid gut und vor allem sachlich zu überlegen.

Die FDP Utzenstorf hat sich seit Beginn der Gespräche 2013 aktiv in die Diskussion eingebracht. Wir haben in den letzten Lindenblättern bereits ausführlich darüber berichtet. Wir waren nicht von Anfang an von allen Ideen überzeugt. Beispielsweise erschienen uns die ursprünglich ausgewiesenen finanziellen Einsparungsmöglichkeiten als zu gering und ein Gemeinderat von nur sieben Mitgliedern für eine angemessene Integration aller vier Gemeinden zu klein. Diese und einige weitere offene Fragen haben sich nun im positiven Sinne geklärt. Die neue Gemeinde Landshut kann auf einer sehr guten Basis und mit einer für unsere Anliegen optimalen Behördenorganisation starten.

Anlässlich der Abstimmung vom 18. Mai 2014 haben sich die Stimmberechtigten aller vier Gemeinden für die Fortsetzung der Verhandlungen zum Zusammenschluss ausgesprochen. Ein wichtiges Signal, auch an uns aus der Richtung unserer drei Nachbargemeinden.

Pro Landshut – Plattform für sachliche Informationen

Anfangs November haben wir uns dem überparteilichen Komitee «Pro Landshut» angeschlossen, das nebst der FDP aus den Parteien BDP, EVP, GLP, SP Utzenstorf / Bätterkinden und den Freien Wählern Bätterkinden besteht. Sichtbares Zeichen dieser Zusammenarbeit sind Informationsschreiben in alle Haushaltungen aller vier Gemeinden, die gemeinsame Facebook-Seite Pro Landshut (www.facebook.com/Pro-Landshut), seit Anfang Januar 2015 ein Schaufenster mit aktuellen Informationen an der Poststrasse 1 in Utzenstorf (ehemaliges Modehaus Burren) und am 26. Februar 2015 ein öffentlicher Informations-Anlass. Machen Sie von diesen Diskussions- und Informationsmöglichkeiten Gebrauch!

Gemeinde-Zusammenschlüsse sind kein Fusionswahn!

Im September 2012 hat die Berner Stimmbevölkerung der Optimierung der Förderung von Gemeinde-Zusammenschlüssen mit rund 62% deutlich zugestimmt. Der Hintergrund ist, dass der Kanton Bern gross und geographisch weiträumig ist, sich aber teils sehr kleinräumige Strukturen (viele Kleingemeinden) leistet, in unserem Falle Wiler und

Zielebach. Der Kanton Bern hängt mit rund 1 000 Millionen pro Jahr am «Finanztropf» des Eidgenössischen Finanzausgleichs. Dies wird von den anderen Kantonen – durchaus verständlich – in jüngerer Vergangenheit immer mehr kritisiert.

Natürlich ist die geringe Finanzkraft unseres Kantons nicht allein durch die Vielzahl der kleinen Gemeinden bedingt, aber diese kleinräumige Struktur trägt dazu bei, dass sich der Grosse Rat spätestens seit 2013 mit harten Aufgabenverzeichts-Programmen befassen muss.

Es ist uns nicht entgangen, dass Gemeindezusammenschlüsse zuweilen einen schweren Stand bei der Stimmbevölkerung der jeweils grössten beteiligten Gemeinden haben. Von Kritikern des Zusammenschlusses hören wir oft das Argument, Utzenstorf sei mit seinen rund 4 150 Einwohnern gross genug, brauche demzufolge den Zusammenschluss nicht.

Dieses Argument greift jedoch zu kurz und blendet die über die Jahrzehnte immer enger gewordene Zusammenarbeit der vier Gemeinden aus. Ein sehr wichtiger Aspekt des Zusammenschlusses ist eben auch die Integration der beiden kleinen Gemeinden Wiler und Zielebach. Diese Integration würde oft auch von Kritikern des Zusammenschlusses begrüsst, jedoch nur zusammen mit Utzenstorf. Diese Variante wurde aber schon in einer frühen Phase der Abklärungen verworfen, weil sie für Utzenstorf kaum nennenswerte Vorteile bringen würde.

Die Synergien zwischen Utzenstorf, Wiler und Zielebach sind heute bereits weitgehend ausgeschöpft, es liessen sich kaum noch Verbesserungen erzielen. Die Gemeindeverbände mit Bätterkinden (Schulverband, Feuerwehrverband, Verband für öffentliche Sicherheit) könnten nicht aufgehoben und in eine gemeinsame Gemeinde integriert werden. Die teils komplizierten Entscheidungswege und der geringe direkte Einfluss der Bevölkerung auf diese Verbände würden bleiben. Dies kann nicht im Interesse von Utzenstorf sein.

Eine wichtige Botschaft ist in diesem Zusammenhang, dass auch alle betroffenen Gemeindeverbände den Zusammenschluss zu Landshut befürworten.

Mit dem politischen Zusammenschluss aller vier Gemeinden sind Kosteneinsparungen möglich, die wir angesichts der zu erwartenden höheren Belastungen der Gemeinden im Bildungs- und Sozialbereich sehr nötig haben. Oft ist von Kritikern zu hören, dass bei einem Zusammenschluss Utzenstorf die Infrastrukturen der anderen Gemeinden, die in einem schlechteren Zustand seien, mitfinanzieren müsse. Dieses Argument ist nicht zutreffend. Die Interkommunale Arbeitsgruppe (IKA) hat dieses Thema eingehend untersucht. Sie kommt zum Schluss, dass die Infrastrukturen aller Gemeinden, insbesondere auch die Strassen in vergleichbarem Zu-

stand sind. Utzenstorf wird aufgrund seiner grossen Fläche auch in Zukunft den grössten Unterhalts- und Investitionsbedarf selbst haben.

Landshut ist kein Luftschloss

Aus Sicht von Utzenstorf ergeben sich aus all diesen Gründen nur dann signifikante Verbesserungen und Kosten-Synergien, wenn es die Integration von Wiler und Ziebach zusammen mit Bätterkinden realisiert!

Die Vereinfachungen begrenzen sich in diesem Fall nicht nur auf die genannten Gemeindeverbände. Die Verwaltungen können zusammengeführt werden, wobei die heute drei Verwaltungsstandorte bis aus weiteres bestehen bleiben. Eine zentrale Verwaltung würde einen Neubau erfordern – daran kann man zwar langfristig denken, aber heute wäre es eine teure Verschwendung der vorhandenen und geeigneten Räumlichkeiten. Jedoch können aus drei Bauverwaltungen eine, aus drei Finanzverwaltungen eine und aus den weiteren Gemeindeschreiberei-Aufgaben ebenfalls eine Einheit gebildet werden, wobei an jedem Standort das Grundangebot für häufige Anliegen der Bevölkerung bestehen bleiben wird. Eine gute Lösung, die trotzdem deutliche Einsparungen ermöglicht.

Ein wichtiges Anliegen für die Zukunft ist der FDP unsere Raumplanung. Das neue Raumplanungsgesetz legt vor allem den kleineren ländlichen Gemeinden ein enges Korsett an. Im Kantonsvergleich ist auch Utzenstorf eine eher kleine Gemeinde, nicht aber Landshut. Wir sind gut beraten, das zu bedenken. Nur über das Gebiet der vier Gemeinden lassen sich mittel- und langfristig die Entwicklungsschwerpunkte so gestalten, dass es für uns alle an der unteren Emme gut ist. Dass jede Gemeinde hier weiterhin nur für sich selber plant, wäre kein Erfolgsmodell mehr für die Zukunft der Raumplanung an der unteren Emme.

Ja zu Landshut

Utzenstorf trägt als grösste der vier Gemeinden auch die grösste Verantwortung für eine konstruktive, gemeinsame Zukunft an der unteren Emme. Diese Zukunft kann nicht ohne Utzenstorf, aber auch nicht ohne die anderen drei Gemeinden stattfinden.

Wir danken allen, die in den letzten zwei Jahren zur kontroversen, kritischen aber immer sachlichen Diskussion beigetragen haben. Den Partei-Mitgliedern, den Behörden, der IKA, Gemeinderäten, Befürwortern und Kritikern aus der Bevölkerung unserer und den anderen drei Gemeinden.

Man hat gesehen, dass wir alle ähnliche Sorgen haben, darüber diskutieren und streiten, aber auch gute Lösungen finden können. Daher: Ein klares JA am 8. März 2015 zu Landshut!



SP Utzenstorf/Wiler/Ziebach

Text: Vorstand SP Utzenstorf/Wiler/Ziebach

Die Geschichte des schönen Dorfes mit der optimalen Grösse

Es war einmal ein hübsches Dorf in einem schönen kleinen Land, an einem schönen kleinen Fluss. Die Bewohner waren schaffige, aufrechte Leute, die stolz waren auf ihre beschauliche Heimat.

Weil es so schön war, zogen mit der Zeit auch viele andere Leute in das malerische Dorf. Sie suchten fern der grossen Stadt und doch nah genug eine familienfreundliche Umgebung für ihre Kinder und ganz allgemein etwas Ruhe auf dem Land.

Daher wuchs das schöne, heimelige Dorf und bald hatten die vielen Kinder fast keinen Platz mehr in seinen Kindergärten und den Schulräumen. Die Eltern der Kinder fuhren zur Arbeit in die grosse Stadt und bald war ein reger Verkehr auf den Strassen zu beobachten. Derweil wurde in der Nachbarschaft aber auch nicht geschlafen, es wurden Industrie- und Gewerbezone geschaffen, worauf unter der Woche mehr und mehr Lastwagen durch das schöne Dorf donnerten.

Weil das Wachstum derart viele neue Herausforderungen schuf, haben auch die stolzen Bewohner des schönen Dorfes eingesehen, dass es nötig war, enger mit ihren Nachbarn zusammenzuarbeiten. In der Landwirtschaft legte man Güter, Wälder, die Genossenschaft und die Käsereien zusammen, um besser zu wirtschaften. Später wurden Gemeindeverbände gegründet, um das Angebot der Schule, die öffentliche Sicherheit und die Verwaltung der Friedhöfe zu optimieren und Kräfte zu bündeln.

Die Zusammenarbeit funktionierte gut, war aber doch immer noch recht umständlich, was viele Entscheidungen stark verzögerte und Abläufe kompliziert machte. So litten zum Beispiel die Kinder des schönen Dorfes jahrelang an Platzmangel in den Kindergärten und in der Schule, weil man sich in den Verbänden zu keinem klaren Investitionsentscheid durchringen konnte. Auch das Verkehrsproblem wurde nie wirklich angegangen. Die Kassen des schönen Dorfes fingen ausserdem an, sich langsam aber stetig zu leeren.

Um dem entgegenzuwirken beschloss man eines Tages, zu prüfen, ob man sich nicht ganz mit den Nachbarn zusammenschliessen könne, um so die Dörfer am schönen kleinen Fluss in Zukunft noch wirksamer und auch günstiger zu führen und zu verwalten. Das würde nicht nur den Dörfern, sondern sogar noch dem schönen Land ringsherum helfen, dessen Kassen ebenfalls leer waren.

Einige der aufrechten, schaffigen Bewohner aber waren so stolz auf ihr schönes Dorf, dass sie das nicht gutheissen wollten. Man habe bereits die optimale Grösse erreicht, liessen sie verkünden und eine engere Zusammenarbeit mit den Nachbarn sei daher nicht nötig. Im Gegenteil, so ein Zusammenschluss habe unabsehbare Folgen, ab derer das Dorf dann nicht mehr schön und heimelig sei, sondern zu einem anonymen Ort ohne eigene Identität verkäme.

Leider konnten aber auch diese Bewohner nicht verhindern, dass die Zeit weiterlief, das Wachstum und damit die sozialen, finanziellen, raum- und verkehrsplanerischen Herausforderungen grösser, schwieriger und teurer wurden.

Bleibt zu hoffen dass sie daher nicht nur stolz, sondern auch weitsichtig genug gewesen sind und rechtzeitig erkannt haben, dass die Probleme der Zukunft gemeinsam besser gelöst werden können. Vielleicht haben sie auch bemerkt, dass sie es selber in der Hand haben, wie schön und heimelig es auch nach dem Zusammenschluss mit den Nachbarn in dem Dorf sein wird.

Wie es weiterging in dieser, einer wahren Begebenheit nachempfundenen Geschichte, werden wir am 8. März 2015 erfahren.

Die Weitsichtigen

Die SP Utzenstorf/Wiler/Zielebach hofft zusammen mit dem Komitee Pro.Landshut auf ein positives neues Kapitel und empfiehlt den stolzen, aber vor allem den weitsichtigen Bewohnern des schönen Dorfes, am 8. März ein klares JA! in die Urne zu legen.



SVP Utzenstorf

Text: Markus Lehmann

Am 8. März 2015 stimmen die Stimmbürger/-innen von Utzenstorf, Bätterkinden, Wiler und Zielebach über die Fusion zur Gemeinde Landshut ab. Im Zusammenhang mit diesem Projekt sind in den letzten Wochen und Monaten unzählige Gespräche geführt worden, es haben verschiedene Informations- und Diskussionsabende stattgefunden, in den elektronischen Medien sind Meinungen und Erfahrungen ausgetauscht worden wie noch nie und die Presse berichtete mehr oder weniger regelmässig über das Vorhaben. Die Pro- und Contra-Argumente wurden mit Flugblättern veröffentlicht.

Die SVP Utzenstorf ist ganz klar gegen die unnötige Gemeindefusion.

Wir möchten an dieser Stelle keine Grundargumente mehr auflisten, sondern die Fragen über die Auswirkungen der Fusion beantworten, die der SVP immer wieder gestellt werden und die offenbar die Bürger/-innen beschäftigen.

Welche Auswirkungen hat die Fusion auf die Gemeindefinanzen?

Wir sehen, dass der Sparwille bei einer Fusion sehr klein ist. Der vorgesehene Spareffekt von 200 000 Franken ist ungenügend. Es werden noch einige Überraschungen auf uns warten! Viele Umsetzungskosten sind noch unbekannt, da sie erst vom neuen Gemeinderat beschlossen und der neuen Gemeinde Landshut auferlegt werden. Wir schliessen aber eine Verschlechterung der Finanzsituation nicht aus.

Welche Rolle spielt der Kanton Bern?

Der Kanton Bern hat aus einem ganz einfachen Grund ein Interesse, dass sich Gemeinden zusammenschliessen: Je weniger Gemeinden es im Kanton gibt, desto mehr Druck kann vom Kanton auf die Gemeinden ausgeübt werden und der Widerstand wird abnehmen. Der Kanton hat Interesse, vermehrt mit der Verwaltung direkt Kontakte zu pflegen und wir verabschieden uns somit immer mehr vom Milizsystem (Bürgernähe).

Welche Auswirkungen hat die Fusion auf die Verwaltung?

Die Verwaltung funktioniert sehr gut und ist ein eingespieltes, bürgernahes Team. Bei einer Fusion sollen neu drei Verwaltungsstandorte eingerichtet werden. Dies hat für die Bürger/-innen unweigerlich zur Folge, dass die Verwaltung unübersichtlicher und umständlicher wird. Die Distanz zum Bürger wird grösser. Weiter müssen bei einer so grossen Gemeinde, wie es Landshut wäre, professionelle und somit teure Arbeitskräfte angestellt werden. Andererseits sollen Angestellte entlassen werden? Wir finden: Hier wird nichts einfacher oder übersichtlicher sein. Dies behaupten nur die Befürworter.

Welche Auswirkungen hat die Fusion auf das Vereinsleben?

Sicherlich betrifft die Fusion nicht jeden Verein in gleicher Art und Weise. Trotzdem kann es auf einige Vereine massive Auswirkungen haben. In den ersten zwei Jahren wird den Vereinen versprochen, dass alles beim Alten bleibt und sich nichts verändert. Die Frage, was nach dieser Zeit sein wird, bleibt unbeantwortet. Wären wir ein Verein, hätten wir ein ungutes Gefühl.

Beispiel Schützenvereine: Im fusionierten Gemeindegebiet frönen mehr als ein halbes Dutzend Schützenvereine ihrem Hobby und dies in drei Schiessständen. Solange der Bund das Obligatorische Programm aufrechterhält, muss die Gemeinde den Einwohnerinnen und Einwohnern eine Möglichkeit bieten, diese Pflicht zu erfüllen. Bätterkinden und Wiler haben modernere und grössere Schiessstände als Utzenstorf.

Hoffentlich sind sich die Schützen von Utzenstorf bewusst, dass dies aus finanziellen Gründen das Ende des Standes bedeuten könnte.

Welche Auswirkungen hat die Fusion auf die Zusammenarbeit der vier Gemeinden?

Die vier Gemeinden arbeiten heute schon sehr gut zusammen. Wehrdienste, Schulverband, Friedhofgemeindefverband und so weiter sind heute überkommunal organisiert und können problemlos weiter vertieft und ausgebaut werden. Bei einer Nicht-Fusion wird keine Gemeinde benachteiligt oder ausgeschlossen, wie es oft betont wird. Warum auch? Wir arbeiten dort zusammen, wo es wirtschaftlich sinnvoll und für alle von Nutzen ist. Wenn es heute funktioniert, wird es auch in Zukunft funktionieren.

Welche Auswirkungen hat die Fusion auf die Dorfpolitik und die Kommissionen?

Ein Ziel der Fusion ist ganz klar, die Kommissionen und deren Strukturen zu vereinfachen. Es ist klar, dass es heute nicht mehr einfach ist, Leute für ein politisches Amt oder eine Kommission zu finden, die sich engagieren. Das ist eine Tatsache. Soweit so gut. Doch wenn es schon heute schwierig ist, Personen zu finden, die sich in einer Gemeinde mit ca. 4 200 Einwohner engagieren, wird es wohl kaum einfacher, wenn sich die Kandidatinnen und Kandidaten bewusst sind, dass der Arbeitsaufwand sowie die Verantwortung in einer Gemeinde mit mehr als 8 000 Einwohnern um ein x-faches höher sein wird. Das Gleiche gilt auch für die Mitglieder des Gemeinderates und der Verwaltung. Mehr Bürger bedeuten mehr Anfragen, Probleme, Fälle und somit höhere Anforderungen an die Angestellten. Erfahrene Gemeinderäte und Kommissionsmitglieder könnten ihre Ämter neuen und unerfahrenen Leuten übergeben, welche dann gleich mit dem Neuanfang eine wahre Monsteraufgabe zu bewältigen hätten. Eine Vereinfachung ist dies wahrlich nicht.

Welche Auswirkungen hat die Fusion sonst noch?

Eine Fusion zu einer Gemeinde mit mehr als 8 000 Einwohnerinnen und Einwohnern, wie es Landshut haben würde, bringt zum Teil massive Veränderungen. Es ist keine Angstmacherei, wenn diese Veränderungen offen dargelegt werden und sich alle Betroffenen eingehend damit beschäftigen. Es hat keinen Sinn und ist nicht ehrlich, wenn immer nur positive Punkte aufgelistet werden.

Dies ist nur ein weiteres Beispiel für zusätzliche Veränderungen und Konsequenzen, die uns mit einer Fusion erwarten würden. Die Fusion ist eine Gratwanderung, ein Risiko, bei welchem niemand voraussehen kann, was in den nächsten Jahren noch alles auf uns zukommen wird.

Die Stimmunterlagen sind in alle Haushaltungen verschickt worden. Damit wir uns nicht auf diesen unsicheren Pfad –

genannt Gemeindefusion – begeben, bitten wir alle Einwohner/-innen fünf Mal NEIN auf den Stimmzettel zu schreiben. Die Abstimmungsfragen betreffen den Fusionsvertrag, die Gemeindeordnung, das Fusionsreglement, das Abstimmungs- und Wahlreglement sowie den Kredit für die Umsetzungskosten.

Ist die Fusion einmal angenommen und umgesetzt, kann sie nicht mehr rückgängig gemacht werden. Probleme, welche wir heute noch gar nicht kennen, müssten dann gelöst werden, egal wie und egal mit welchen Konsequenzen. Also laden wir uns doch diese Probleme erst gar nicht auf. Es gibt ohne Fusion auch interessante Projekte, um die wir uns viel lieber kümmern.

Im Interesse unseres Dorfes und mit der Gewissheit, dass wir unseren Nachkommen keine unüberwindbaren Hürden auferlegen und keine unwiderruflichen Vorgaben für die Zukunft machen wollen, danken wir Ihnen allen für Ihren Gang an die Urne und das fünffache NEIN.

Für üses Dorf Utzistorf! 🗳

Anzeige



Tennis Juniorenkurse

Was bieten wir:

- 1 Stunde Tennisunterricht pro Woche
- Fördertraining für Fortgeschrittene

Wie läuft der Kurs:

Unterricht in Gruppen zu max. 4 Teilnehmenden
Die Gruppeneinteilung erfolgt anhand der Spielstärke und der zeitlichen Möglichkeiten.
Start nach den Frühlingsferien (je nach Bespielbarkeit der Plätze) bis zu den Herbstferien (Pause während der Sommerferien).

Was kostet das:

Mitgliedschaft: CHF 125.00
(wenn nicht in Pauschale mit Eltern)
Unterricht: CHF 75.00 pro Kind

Wie kann ich mich anmelden:

Auf der Website des TCU: www.tc-utzenstorf.ch in der Rubrik 'Junioren'. Da findest du auch die Bedingungen und viele weitere Informationen. Wir freuen uns auf dich!

Falls Online-Anmeldung nicht möglich oder bei Fragen:
Sonja Zaugg 032 665 10 18



Zusammenschluss zur Gemeinde Landshut **JA!**

Nutzen wir die Chancen:

- **Für Bildung und Gesellschaft**
 - Die Mittel für Bildung, Kultur und Freizeit können gemeinsam wirksamer eingesetzt werden
 - Bessere Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen wie z.B. der steigende Anteil der älteren Generation
 - Vereine werden neu aufgrund einer rechtlichen Grundlage gefördert und sind damit besser gestellt.
- **Für Politik und Verwaltung**
 - Grösseres Gewicht in der Region und beim Kanton
 - Mehr direkte Demokratie dank Abbau der Verbände
 - Weniger Koordinationsaufwand, kürzere Entscheidungswege, eine schlagkräftige, schlanke Verwaltung
- **Für Kosteneinsparungen und vorteilhaftere Steuern**
 - Einsparpotenzial bei Investitionen und Beschaffungen
 - Bessere Ausnutzung der vorhandenen Arbeitsmittel, günstigere Aufgabenerfüllung
 - Dank Kosteneinsparungen geringere und spätere Steueranpassungen
- **Für Umwelt und Verkehr**
 - Mehr Gewicht und Einfluss bei der kantonalen und regionalen Raum- und Verkehrsplanung
 - Koordinierte Massnahmen für Umwelt- und Landschaftsschutz
 - Abgestimmte regionale ÖV-Angebote
- **Für unsere Region und unsere Heimat**
 - Unsere Dörfer behalten die Namen und Wappen, bleiben vielfältig und einzigartig
 - Die Region untere Emme ist und bleibt unsere Heimat, Bürger behalten ihren Heimatort
 - Die gemeinsame Geschichte verbindet uns seit jeher – gemeinsam sind wir stärker!

Weitere Informationen online
www.facebook.com/ProLandshut
(funktioniert auch ohne Konto!)

Pro.Landshut



**Stärken wir uns und unserer Region den Rücken!
Danke für ein JA! am 8. März 2015**

Ein gemeinsames Anliegen der
Ortsparteien und Vertretungen von:



Vereine

dorftheater utzenstorf

Text: Werner Suter und Charles Benoit
Bilder: Charles Benoit

Von der Leinwand zur Bühne

Zweimal hatte ich, Werner Suter, mir die DVD von «Giulias Verschwinden» angesehen. Dann schien es mir möglich, dass nämlich dieser Filmstoff sich auch als Theatervorlage eignen könnte. Der Filmregisseur Christoph Schaub zeigte sich erfreut über meinen Plan, machte mir aber von Anfang an klar, dass nur der Produzent des Films die nötige Bewilligung erteilen konnte. Auch bei Marcel Hoehn fand ich viel Goodwill. Er mailte mir das Originaldrehbuch von Martin Suter umgehend. Und bei der Lektüre wurde mir bewusst, welch grossartiges Theaterfutter hier vor mir lag. Gespannt wartete ich auf die Reaktion des Vereinsvorstandes und unseres «Hausregisseurs» Charles Benoit. Er hatte ja bereits Erfahrung mit der Inszenierung von Suter-Texten. Seine Produktion von «Business Class» wurde 2000 als bestes Hörspiel der Schweiz mit dem «Prix Suisse» ausgezeichnet. Nachdem auch die rechtliche Seite geklärt war, übersetzte ich den hochdeutschen Text ins Berndeutsche.

Der Ablauf des Films mit den vielen raschen Szenenwechseln musste für die Bühne angepasst werden. Mehrere der kurzen Szenen setzte ich zu grösseren Sequenzen zusammen. Der Geist des Films aber bleibt auch auf der Bühne erhalten.



Dr Chrampf.

Charles Benoit erst skeptisch

18 Szenen an wechselnden Schauplätzen? 17 Darsteller/-innen? Auf der kleinen Bühne in Utzenstorf mit den eingeschränkten technischen Möglichkeiten? Sich dem Vergleich mit einem hervorragend gemachten Film mit Spitzenschauspielern stellen? Soll ich ohne Not diese Herausforderung auf mich nehmen?

Warum ich zu Werners Wahnsinnsidee spontan ja sagte

Martin Suter hat eine tolle Vorlage geschrieben. Er nimmt auch hier wie in vielen anderen Werken ein aktuelles, ernstes Thema auf und handelt es mit viel Witz ab. Diese Mischung

mag ich, diese Gratwanderung zwischen Komik und Ernst des Lebens. Seine Dialoge sind hervorragend. Sie sind nie geschwätzig, er sagt genau so viel wie nötig und das mit äusserster Präzision.

Und dann mein Vertrauen in die Leute vom «dorftheater utzenstorf»! Sie gehören für mich zu den Besten, was man auf dem Gebiet des schweizerischen Amateurtheaters finden kann. Nicht von ungefähr reist das Publikum von weit her zu den Aufführungen an und schreibt ihnen Hymnen ins Gästebuch.



Jessica und Angie im Tram.

Meine einzige Bedingung war, dass man das Stück auch adäquat besetzen konnte. 13-Jährige mussten auch wirklich um die 13 sein, 70- bis 80-Jährige auch wirklich zwischen 70 und 80. Und von den Typen her mussten sie glaubhaft sein. Das erwies sich anfangs als äusserst schwierig und aufwändig, vor allem auch, weil es ja Leute aus Utzenstorf und Umgebung sein sollten. Dass schliesslich die bestandenen Spieler/-innen mit den «Neuen», zum Teil ohne jegliche Bühnenerfahrung, so gut harmonierten, freut mich besonders.

Die künstlerischen Probleme? Davon gibt es genug. Zum Beispiel die vielen Szenenwechsel! Da musste ich mir eine Lösung einfallen lassen. Die verrate ich hier aber nicht.



Die Geburtstagsgesellschaft im «Cantinetta».

Vorführungen

April	24., Freitag (Première)
	25., Samstag
	29., Mittwoch
Mai	01., Freitag
	02., Samstag
	06., Mittwoch
	08., Freitag
	09., Samstag
	13., Freitag
	20., Mittwoch
	22., Freitag
	23., Samstag
	27., Mittwoch
	29., Freitag
	30., Samstag

Um 20.00 Uhr im Kirchgemeindehaus, die Abendkasse und das «Beizli» sind jeweils ab 19.15 Uhr geöffnet.

Vorverkauf

Gast Reisen
T 032 665 40 85
www.dorf-theater.ch/tickets



Elternverein Utzenstorf

Text: Sabina Schumacher
Bild: Elternverein Utzenstorf



Neues Logo Elternverein Utzenstorf.

Elternverein Utzenstorf in neuem Erscheinungsbild

Im letzten Herbst hat sich der Vorstand des Elternvereins Utzenstorf für ein neues Erscheinungsbild entschieden. Ab sofort präsentiert sich der Verein mit einem neuen Internetauftritt. Gemeinsam mit Sandra Kilchenmann und Tanja Jergerlehner haben wir eine komplett neue Website erstellt.

Es war uns ein Anliegen in einem aktuellen Design die Veranstaltungen und Angebote des Vereins klar und strukturiert zu präsentieren. Das Pinguin Logo hat ebenfalls ausgedient.

Ein modernes Logo mit ansprechenden Farben wird in Zukunft den Verein begleiten.

Neu können die Anmeldungen für die Spielgruppe und den Elternverein online gemacht werden. Im vielseitigen Jahresprogramm finden Sie aktuelle Veranstaltungen und können diese gleich buchen.

Nach der Hauptversammlung, welche im Februar 2015 im «Spatzenäsch» stattfindet, werden die Ressorts unter den Vorstandsmitgliedern neu verteilt. Unsere Präsidentin Daniela Niklaus und Irene Bienz-Schär werden nach langjährigem Einsatz den Vorstand verlassen. Wir danken den beiden für ihre wertvolle Arbeit. In der nächsten Ausgabe des Lindenblatts stellt sich der neue Vorstand vor.

Wir freuen uns, wenn Ihnen unsere neue Präsenz im Netz gefällt und Sie unsere Website weiterempfehlen. Wir wünschen Ihnen viel Spass beim Eintauchen und Durchstöbern des neuen Internetauftrittes.

Anzeige

facebook.com/gemeindefusionneindanke

Den Vereinen wird versprochen, dass sich an den Infrastrukturen in den ersten zwei Jahren nach der Fusion nichts ändert. Aber was ist NACH den zwei Jahren?

fusion-nein.ch

NEIN am 8. März 2015

Krabbeltreff Würmli

Wo	Villa Spatzenäsch, Papierfabrik 45
Wann	Jeden Montag
Zeit	09.15 bis 11.15 Uhr
Zielgruppe	Kinder im Alter bis vier Jahren, Mütter, Väter, Omas, Opas, Tagesmütter sowie alle Betreuungspersonen
Ziele	Erfahrungsaustausch, Spielen, Kontakte knüpfen
Kosten	CHF 3.00 inklusiv Getränke und Znüni

Kontakt

Elternverein Utzenstorf
info@eltern-verein.ch
www.elternverein-utzenstorf.ch

Krabbeltreff Würmli
Brigitte Andrea Bussmann
T 031 901 11 85
M 079 588 96 61
bagi74@bluewin.ch



Schachklub Utzenstorf

Text: Hans Letzkus

Neues Vereinslokal

Seit 16. Februar 2015 hat der Schachklub Utzenstorf ein neues Vereinslokal. Dieses befindet sich im zweiten Schulzimmer im Erdgeschoss des Gotthelfschulhauses.

Programm erstes Halbjahr 2015

März	02., Turnier und Training
	09., Turnier und Training
	16., Turnier und Training
	23., Turnier und Training
	30., Turnier und Training
April	20., Turnier und Training
	27., Cup
Mai	04., Turnier und Training
	11., Turnier und Training
	18., Turnier und Training
Juni	01., Turnier und Training
	08., Turnier und Training
	15., Turnier und Training
	22., Turnier und Training

jeweils montags ab 19.00 Uhr



Turnverein Utzenstorf

Text: Lonny Kohler

Aktivriege

Ende November stand für den Turnverein die Schweizermeisterschaft in Team-Aerobic auf dem Programm. Zum letzten Mal starteten Tina Leibundgut und Andrea Reinhard in der Kategorie «Paare». Das Ziel der Beiden war kein bestimmter Rang, nein, sie wollten einfach als Paar noch einmal alles geben und die SM-Atmosphäre geniessen, bevor sie dann ihre «Paarkariere» an den berühmten Nagel hängen. Alles klappte bestens, doch waren dann Beide etwas erstaunt über die Note! Sie haben wohl zu viel genossen und die Technik dadurch vergessen.

Am Sonntag stand das grosse Team auf dem Wettkampffeld. Sie zeigten eine solide Vorführung ohne grosse Patzer und erreichten die gute Note von 8.50 Punkten. Für die Finalrunde reichte es leider nicht. So genossen sie den Kampf um den SM-Titel von der Tribüne aus und liessen sich dabei die bei der Anmeldung abgegebenen Willisauerringli schmecken.

Korbball

Wie in den vergangenen Jahren hat im 2014 wieder eine Mannschaft die Sommermeisterschaft im Korbball bestritten.

«Könnte man doch alle Spiele zu Hause ausrichten», denn da sind die Spieler sackstark und nutzen den Heimvorteil toll aus. Auswärtsspiele, na ja, die könnten besser laufen. Am Ende resultierte ein Rang in der oberen Tabellenhälfte und man konnte somit zufrieden sein.

Inzwischen hat die Wintermeisterschaft 2014/2015 begonnen, in welcher der Turnverein mit zwei Mannschaften antritt. Die erste Mannschaft kämpft in der zweiten Liga um den Abstieg. Momentan belegen sie den siebten Rang von acht; die letzten zwei steigen ab. Das heisst, an der Schlussrunde müssen vier Punkte her. Das wird jedoch wohl etwas schwierig, da die Gegner Fraubrunnen (Platz eins) und Madiswil (Platz drei) heissen. Viel Glück, Jungs!

Der zweiten Mannschaft lief es bisher super und sie belegen nach zehn Spielen den ersten Platz. Bravo, weiter so.

Männerriege

Die Männerriege ist auch mitten in der Volleyball-Wintermeisterschaft. Die erste Mannschaft (Senioren) ist fulminant gestartet und führt die Tabelle mit sagenhaften sechs Punkte Vorsprung nach der Vorrunde an. Die zweite Mannschaft (Veteranen) ist auch super drauf und grüsst von Platz zwei.

Ein super Team-Geist und viel Spass kann viel bewirken, beides zeichnet die Männerriege Utzenstorf aus. Bravo Männer, ihr seid Spitze.



Musikgesellschaft Frohsinn Utzenstorf

Text: Ursula Locher
Bild: Monika Oberli

Jahreskonzert

Kaum hat das Jahr 2015 so richtig begonnen, hat die Musikgesellschaft Frohsinn Utzenstorf bereits einen Gipfel erklommen. Unter der musikalischen Leitung von Ernst Balli, wurde dem Publikum ein «gemischtes Plättli» aus musikalischen Leckerbissen präsentiert. Vom berühmten Bündner Chorsatz «La Sera sper il Lag», der für Blasmusik arrangiert wurde, über die temperamentvolle Opernouvertüre «Tancredi», komponiert von Rossini, bis «Power of love», interpretiert von Sandra Wullschleger und der MGU, hatte es für jeden musikalischen Geschmack etwas dabei.



«Power of Love» – die MGU mit Sandra Wullschleger.

Nach dem Konzert wurde die Bar von «triangle backstage» (Sämi Arm, Louis Schütz und Samuel Oberli) gerockt. Die begnadeten Musiker begeisterten das jüngere Publikum in der Musig-Bar mit fetzig-rockigen Ohrwürmern.

Jugendmusik/Musikunterricht

Am Sonntag, 22. März 2015, demonstrieren die Jüngsten der Musikgesellschaft ihr Können an der Musizierstunde «luege, lose, probiere» einem interessierten Publikum. Nach dem Konzert dürfen alle «Gwundernasen» und musikbegeisterten Kinder unter Anleitung der Musiklehrer die verschiedenen Blasinstrumente und das Schlagzeug ausprobieren.

Kinder und Jugendliche, die ab Sommer 2015 den Instrumentalunterricht der Jugendmusik Utzenstorf besuchen möchten, müssen sich bis am 1. Juni 2015 bei der Musikschule der Region Burgdorf anmelden.

Interessierte Musizierende, Wiedereinsteiger oder mutige Anfänger, die gerne in einem aktiven Blasmusikverein musizieren möchten, sind jederzeit herzlich willkommen.

Kontakt

www.mgutzenstorf.ch

Präsident
Hansueli Oberli
T 032 665 29 07
praesident@mgutzenstorf.ch

Jugendmusik
Jan Burri
M 079 725 66 03



Tennis-Club Utzenstorf

Text: Hans Rudolf Rohrbach

Warum auch im Tennis Hürden übersprungen werden (müssen)

Das Leben lässt uns ständig neue Erfahrungen machen, positive wie negative. Diese bringen uns weiter, lassen uns reifen und wachsen. So ist es auch im Vereinsleben. Erfolgreich ist, wer aus Erfahrungen lernt und seine Leistungen stets optimiert. So geht es auch dem Tennis-Club Utzenstorf. Wir stehen am Anfang eines grossen Projektes, das uns alles abverlangen wird.

Der Vorstand ging auf Basis einer vor fünf Jahren erstellten Expertise davon aus, dass unsere Plätze noch rund 15 Jahre

Anzeige

Politischer Zusammenschluss zur Gemeinde Landshut JA!



ohne grossen Zusatzunterhalt beispielbar sind. Dies war leider ein Trugschluss. Eine neue Expertise zeigt, dass die Plätze nun deutlich früher saniert werden müssen. Unsere Plätze sollten nach aktuellen Expertenmeinungen so rasch wie möglich saniert werden.

Die eingesetzte Projektgruppe unter der Leitung von Ueli Steffen arbeitet aktuell mit Hochdruck am Projekt «Tennisplatzsanierung». Erste Kostenschätzungen gehen von einem Investitionsvolumen von ca. 320 000 Franken aus. Für den Tennis-Club ist das eine grosse finanzielle Herausforderung. Der grösste Teil dieser Investition muss über Fremdkapital finanziert werden. Aktuell sind wir dabei, mit Banken über eine Finanzierung zu verhandeln. Zusätzliche Mittel wollen wir über Sponsoring, Donatoren und Spenden generieren. Das Gesamtprojekt werden wir an der Hauptversammlung vom Freitag, 13. März 2015, im Detail vorstellen. Bei der Berner Kantonalbank haben wir ein Konto «Erneuerungsfonds» (IBAN CH84 0079 0041 8052 4060 2) eingerichtet. Wer unseren Verein finanziell unterstützen will, kann dies ab sofort tun. Wer Beziehungen zu möglichen Sponsoren oder Donatoren pflegt und diese dem TCU zugänglich machen will, kann dies über mich kundtun. Jeder Rappen wird am Ende zählen!

Zusammen werden wir das ambitionöse Projekt stemmen. Wir werden nach der Sanierung einen straffen Finanzplan einhalten, die Investitionen in den nächsten fünfzehn Jahre tilgen und einen Erneuerungsfonds einrichten, damit wir der nächsten Generation einen gesunden Tennis-Club übergeben können. Ein Neuanfang ist kein Ende, sondern ein Anfang!

Im Namen des Vorstandes möchte ich mich bei allen bedanken, die in irgendeiner Form unseren Verein unterstützt haben. Ebenfalls möchte ich mich bei meinen Vorstandskolleginnen und -kollegen für die geleistete Arbeit bedanken.

Ihnen wünsche ich alles Gute, eine erfolgreiche Gönnersuche, gute Gesundheit und schöne Stunden im Kreise der Tennis-Club Familie.

Kontakt

Tennis-Club Utzenstorf
Hansruedi Rohrbach
T 032 665 27 31
www.tc-utzenstorf.ch



Trachtengruppe Utzenstorf und Umgebung

Text: Rosmarie Urben
Bilder: Hans-Peter Schär

Interview mit unserer Präsidentin

Rebecca Kämpfer ist in Wiler bei Utzenstorf aufgewachsen und wohnt seit Kurzem wieder dort. Sie arbeitet zu 100% als Primarlehrerin an der Mittelstufe in Madiswil.

2006 wurde sie in die Trachtengruppe aufgenommen und ist heute mit ihren 26 Jahren unser jüngstes Vereinsmitglied. Tanzen, Singen, Theaterspielen – überall ist sie aktiv mit dabei. Vor drei Jahren hat sie die Tanzleitung und ein Jahr später zusätzlich noch das Präsidium unseres Vereins übernommen. Für dieses Doppelamt bringt sie alle wichtigen Fähigkeiten mit: Führungs- und Sozialkompetenz aber auch pädagogisches, organisatorisches und rhetorisches Talent und vor allem ein sehr gutes «Gspüri» für die Mitglieder.



Rebecca Kämpfer in der Müngertracht.

Was war ausschlaggebend, dass du schon mit 17 Jahren der Trachtengruppe beigetreten bist?

Bereits mit drei Jahren machte ich beim Kindertanzen mit und blieb dabei bis ich 16 war. Ich hatte immer grossen Spass dabei und da meine Mutter auch Trachtengruppen-Mitglied war und immer noch ist, war es ganz logisch, dass ich nach einer kurzen Pause zu den Erwachsenen gewechselt habe. Von Schulkameraden hörte ich zwar hin und wieder ein spöttisches: «Was, du gehst in die Trachtengruppe?» Das bestärkte mich aber eher noch darin, weiterzumachen.

Wie möchtest du andere junge Menschen dazu motivieren, unserem Verein beizutreten?

Ich möchte ihnen begreiflich machen, dass Tradition nicht öd und langweilig, sondern lebendig und interessant ist. Beim Singen und Tanzen kann man sich nach Lust und Laune ausleben. Es ist ein guter Ausgleich zur Arbeit, da gerade der Probeabend hilft, abzuschalten und aus dem Alltagstrott auszutreten. Volksmusik ist nicht von vorgestern und kann sehr modern sein.

Wie bringst du Beruf und Trachtengruppe unter einen Hut?

Mir hilft es sehr, dass wir im Vorstand ein so tolles Team sind und uns gegenseitig unterstützen. Hilfreich sind auch die neuen Medien. Damit ist es zum Beispiel möglich, auch mitten in der Nacht SMS oder E-Mails zu verschicken. Wichtig ist, dass ich vorausschauend plane und die Zeit gut einteile. Zuerst erledige ich immer die Aufgaben aus dem Schulbereich, danach kommt die Trachtengruppe. Manchmal schalte ich dafür halt eine Nachtschicht ein oder versuche Vorbereitungen während den Ferien zu machen, wenn ich mehr Zeit habe.



Rebecca Kämpfer als Lehrerin beim Korrigieren.

Wann und wie bereitest du dich auf Tanzproben und Sitzungen vor?

Zusammen mit meiner Mutter übe ich irgendwann zwischendurch die Tänze für die Mittwochprobe. Zum Kennenlernen von neuen Tänzen und Schritten besuche ich die Kurse des schweizerischen, bernischen oder oberaargauischen Trachtenverbandes. Präsidenten-Konferenzen sowie Sitzungen der Ortsvereinigung gehören ebenfalls zu meinen Pflichten, damit ich der Gruppe wichtige Infos weitergeben kann. Das Internet ist für mich eine weitere nützliche Informationsquelle.



Rebecca Kämpfer als Hornusser-Schiedsrichterin.

Hast du noch Zeit für weitere Aktivitäten oder Hobbys?

Im Sommer amte ich noch als Schiedsrichterin der Hornusser Wiler. Da wir zu dritt sind, können wir uns gut aufteilen. Zu

meinen Hobbys gehören auch Lesen, Kochen und Backen. Weiter liebe ich Spaziergänge an der frischen Luft oder genieße einfach nur den Feierabend vor dem Fernseher.

Welche Aufgaben liebst du als Präsidentin am meisten?

Ich liebe den Kontakt zu den Mitgliedern und Gleichgesinnten und nehme gerne an ihrem Leben teil. Viel Spass macht es mir auch, die verschiedenen Anlässe zu organisieren.

Deine zweite Hauptversammlung steht vor der Tür. Wie sieht es aus mit Lampenfieber?

Vor eine Gruppe Leute stehen und reden ist für mich kein Problem mehr, seitdem ich als Lehrerin arbeite. Trotzdem habe ich vor der Hauptversammlung starkes Lampenfieber und bin sehr nervös. Ich quäle mich mit der Frage, ob ich nichts vergessen habe und hoffe, dass alles gut geht. Ein paar Tropfen Baldrian können dann helfen und sobald ich anfangen zu reden, legt sich die Nervosität meist recht schnell.

Wo siehst du die Trachtengruppe in zwanzig Jahren?

Ich bin überzeugt, dass es sie auch dann noch geben wird, vielleicht zusammengeschlossen mit einem anderen Verein oder so, dass man sich zumindest gegenseitig aushilft und unterstützt.

Anzeige



fusion-nein.ch

Die Zusammenarbeit soll dort ausgebaut werden, wo sie für die Entwicklung der Gemeinden wirtschaftlich sinnvoll und von Nutzen ist.

NEIN am 8. März 2015



facebook.com/gemeindefusionneindanke

Ältere Mitglieder werden genauso wichtig sein wie die Jungen und gemeinsam singen, tanzen und Theater spielen. Die Erfahrung der Älteren und die Energie der Jüngeren könnten optimal kombiniert werden.

Was hast du für persönliche Ziele?

Beruflich werde ich mich vielseitig weiterbilden, damit ich auf dem neusten Stand bleibe. Sprachen, wie zum Beispiel Spanisch, interessieren mich und ich möchte verschiedene Länder, Kulturen und Menschen kennenlernen. Punkto Trachtengruppe ist mein Ziel, sie möglichst erfolgreich zu leiten und in die Zukunft zu führen.

Ausblick

Sonntag, 01. März	Singen und Tanzen während dem Gottesdienst in der reformierten Kirche
-------------------	---

Chor und Tanzgruppe

Singen	jeden Mittwoch 20.00 bis 21.00 Uhr Leitung Helene von Allmen
--------	--

Tanzen	jeden Mittwoch 21.00 bis 22.00 Uhr Leitung Rebecca Kämpfer
--------	--

Probelokal	Aula Gotthelfschulhaus
------------	------------------------

Haben Sie Lust, etwas für Geist und Körper zu tun? Singen und tanzen erhalten jung! Wir freuen uns, wenn Sie mal bei einer Probe hereinschauen.

Kinder- und Jugendtanzgruppe

Tanzen	jeden 2. Mittwoch 17.00 bis 18.00 Uhr Leitung Vreni Kämpfer
--------	---

Probelokal	Aula Gotthelfschulhaus
------------	------------------------

Das Mitmachen ist kostenlos. Herzlich willkommen sind «Modis» und «Giele» ab fünf Jahren.

Weitere Infos finden Sie auf unserer Homepage.

Kontakt

Trachtengruppe Utzenstorf und Umgebung

Rebecca Kämpfer

M 079 781 89 93

info@trachtengruppe-utzenstorf.ch

www.trachtengruppe-utzenstorf.ch



Landfrauenverein Utzenstorf, Wiler, Zielebach

Text und Bild: Alexandra Weber

100 000 000 Liter

Die Landfrauen aus Utzenstorf, Wiler und Zielebach reisten voller freudiger Erwartung nach Ostermundigen, in die Emmi. Isidor Lauber, Betriebsleiter des Standortes Ostermundigen, nahm uns in Empfang und stellte uns den Konzern Emmi, die verschiedenen Standorte und Produkte informativ und bodenständig vor. Wir erfuhren, dass Emmi weltweit 5 000 Angestellte beschäftigt, davon rund 3 000 in der Schweiz. Die acht inländischen Standorte bearbeiten rund ein Drittel der Schweizer Milch zu verschiedenen Produkten.

Ostermundigen hat sich auf Glace und Frischprodukte, zum Beispiel Joghurt, spezialisiert und verarbeitet jährlich rund 100 Millionen Liter Milch. Isidor Lauber ist nicht nur Betriebsleiter, er entpuppte sich als Erfinder des bekannten Caffè Latte (kalter Kaffee) und dessen Produktion. Selbstverständlich plauderte er über die Entstehung aus dem Nähkästchen.

Nach der kurzweiligen Präsentation teilten wir uns in drei Gruppen auf, verpackten uns mit Mäntel und Hauben hygienegerecht (Schmuck mussten wir bereits im Car abnehmen) und nahmen den rund einstündigen Rundgang unter die Füsse. Zuerst durften wir einen Blick ins Labor werfen. Die angelieferte Milch darf erst nach einer Kontrolle (Reinheit, Bakterien) durch das Labor im Betrieb weiterverarbeitet werden. Anschliessend begaben wir uns auf die Galerie oberhalb der Produktionshalle. Wir lernten die Produktionsstrassen kennen, nahmen die Glace-, Joghurt- und Caffè Latte-Produktion in Augenschein und durften für kurze Zeit -30° und +45° erleben.

Während unserem Besuch wurde unter uns die Stängelglacemaschine geputzt und auf der Galerie durften wir auf einem Bildschirm parallel den Produktionsfilm der Stängelglace anschauen. Da kamen schon fast Sommergefühle auf. Beeindruckend, die vielen Kessel, Rohre, Leitungen und dass die ganzen Anlagen von einem einzigen Kontrollraum aus gesteuert werden. Nach einem Abstecher zu den Glacemischmaschinen liefen wir noch quer durch die Produktionshalle und begutachteten die Joghurtproduktion von nahem. Innert kürzester Zeit werden dort die Becher abgefüllt, verschweisst, verpackt und in den Kühlraum transportiert.

Nach dem spannenden Rundgang wurden wir in der betriebs-eigenen Cafeteria mit Kaffee und Kuchen bewirtet und tauschten unsere Erfahrungen und Beobachtungen aus. Bevor wir wieder in den Car stiegen, erhielten alle noch ein Geschenk. Die Joghurts und Caffè Latte versüssen uns die nächsten Tage und das «lange Löffeli» war das Tüpfli auf dem i.



Die Landfrauen warten gespannt auf den Car.

Unser Chauffeur Philipp führte uns anschliessend durch den Feierabendverkehr Richtung Emmental. Doch halt, wohin geht die Reise eigentlich? Die Fahrt entpuppte sich als Rundreise und endete in Bern im Restaurant Schwellenmätteli. Dort wurden wir mit Salat, Risotto oder Ravioli und Dessert verwöhnt. Da das Bezahlen im Restaurant etwas länger dauerte und Philipp mit den Parkplatzanweisern die Falschparkierer aufspüren musste, nahmen wir etwas verspätet den Heimweg unter die Räder. Bei der Wegfahrt auf der extrem schmalen Strasse liess sich Philipp nicht stressen und meisterte die Hürden ruhig und millimetergenau, so dass die restliche Heimfahrt einem Sonntagsspaziergang glich.

Weshalb in die Ferne schweifen? Die Landfrauen aus Utzendorf, Wiler und Zielebach sind sich einig, dass es auch in der näheren Umgebung spannende Ziele gibt, welche einen Ausflug wert sind.

Hauptversammlung

Schon wieder ist ein sehr interessantes und abwechslungsreiches Vereinsjahr vorbei und die Hauptversammlung kündigt sich an. Alle Mitglieder und Interessierte sind herzlich zur 83. Hauptversammlung am Mittwoch, 4. März 2015, um 13.15 Uhr im Gasthof Bären eingeladen. Der geschäftliche Teil wird nach Statuten abgewickelt. Im zweiten Teil verführen uns Rosette Rohrbach und Fred Gyger mit einer Tonbildschau «Wunder dieser Welt» in unglaubliches Staunen. Wir freuen uns auf gemütliche Stunden mit euch im Jahr 2015!

Ausstellung der Kursarbeiten mit Kaffeestube

Sonntag, 8. März 2015, 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr,
Ref. Kirchgemeindehaus

Sie haben Gelegenheit, die entstandenen Kursarbeiten aus dem vergangenen Vereinsjahr zu besichtigen. In der gemütlichen Kaffeestube können Sie die «gluschtigen» Backwaren aus Eigenproduktion geniessen. Auf Ihr Kommen freut sich der Vorstand.

Öffnungszeiten Brockenstube 2015

Dienstag	03. März	Dienstag	04. August
Samstag	07. März	Samstag	08. August
Samstag	14. März		

Samstag	04. April	Dienstag	01. September
Dienstag	07. April	Samstag	05. September
Samstag	11. April	Samstag	12. September

Samstag	02. Mai Möbelmärit	Samstag	03. Oktober
Dienstag	05. Mai	Dienstag	06. Oktober
Samstag	05. Mai	Samstag	10. Oktober
Samstag	09. Mai		

Dienstag	02. Juni	Dienstag	03. November
Samstag	06. Juni	Samstag	07. November
Samstag	13. Juni	Samstag	14. November

Samstag	04. Juli	Dienstag	01. Dezember
Dienstag	07. Juli	Samstag	05. Dezember
Samstag	11. Juli	Samstag	12. Dezember

Die Brockenstube ist an den obengenannten Tagen jeweils von 13.00 bis 15.00 Uhr geöffnet und befindet sich an der Unterdorfstrasse 19. Während dem Möbelmärit führen wir zudem eine Kaffeestube.

Wir sind Abnehmer von gut erhaltenen, funktionstüchtigen und sauberen Waren wie Möbel, Kleider, Schuhe, Haushaltsgegenstände, Bücher usw.

Schauen Sie herein, wir haben fast alles!

Kontakt

www.landfrauenverein-uwz.ch

Brockenstube		
Doris Tschanz	Helene Schwab	Magdalena Böni
T 032 665 16 71	T 032 665 27 14	T 032 665 27 69

Kurse Landfrauenverein – Es hat noch freie Plätze!

Kurstitel	Kursleitung	Kursdaten/Zeit/Kursort/Kosten	Anmeldung/Auskunft
Glühbirnen-Hühner aus Glühbirnen und Fimo kreieren Sie lustige Hühner	Irene Iff	1x Mittwoch, 18. März 2015, 19.00 bis 22.00 Uhr Schulküche Gottelfschulhaus CHF 40.00 (inkl. Material)	bis 9. März 2015 Fränzi Weber, T 032 665 12 59 ab 19.00 Uhr
Wildbienenhotel Willkommen sind Väter/ Mütter mit Kindern ab 6. Klasse	Meieli Brechbühl	1x Samstag, 25. April 2015, 09.00 bis 22.00 Uhr Gotthelfschulhaus CHF 40.00 (Material selber sammeln)	bis 9. März 2015 Christine Zimmermann, T 032 665 12 40 ab 19.00 Uhr

Die Anmeldung für alle Kurse ist verbindlich. Wer verhindert ist, sorgt für Ersatz und meldet es Christine Zimmermann oder Fränzi Weber. Wenn nicht, werden die Kurskosten verrechnet. Das Kursgeld wird am ersten Kurstag eingezogen. Nichtmitglieder zahlen pro Kurs CHF 5.00 mehr. ☺

Anzeige

facebook.com/gemeindefusionneindanke



fusion-nein.ch

NEIN am 8. März 2015

Eine grössere Verwaltung bedeutet
mehr Bürokratie und eine grössere
Distanz zum Bürger.



Angebote für 16-jährige.

Jahrgänger-Halbtax für CHF 99.–

Möchtest du ab deinem 16. Geburtstag weiterhin ein ganzes Jahr zum halben Preis mit Bahn, Bus und Schiff fahren? Dann kaufe jetzt das Jahrgänger-Halbtax für nur CHF 99.– statt CHF 175.–

Gleis 7 für CHF 129.–

Für zusätzliche CHF 129.– kriegst du auch gleich noch das Gleis 7 dazu. Freie Fahrt ab 19.00 Uhr bis 5.00 Uhr früh (beim RBS nicht gültig).

Generalabo Kind

Und bis einen Tag vor dem 16. Geburtstag gibts auch das Generalabo Kind für umgerechnet CHF 4.40 pro Tag (Jahrespreis CHF 1615.–).

Frag uns, wir beraten dich gerne.

Kontakt: BLS AG, Reisezentrum Utzenstorf
Bahnhofstr. 24, 3427 Utzenstorf
Telefon 058 327 52 22, utzenstorf@bbs.ch

Öffnungszeiten	Montag – Freitag	8.30 Uhr – 12.00 Uhr / 14.00 Uhr – 18.30 Uhr
	Samstag	9.00 Uhr – 16.00 Uhr
	Sonntag	geschlossen

Besser unterwegs. 

Veranstaltungen

Zusammengetragen von der Ortsvereinigung

Anlässe bis Ende Mai 2015

Datum	Anlass	Ort	Veranstalter
26. Februar	«Luege, Lose, Brichte»	Kirchgemeindehaus	Reformierte Kirchgemeinde
27./28. Februar	Kino im alten Kino	Werkstattladen Bueche	Kulturverein
28. Februar	Suppentag «Suppe bis gnue»	Kirchgemeindehaus	Reformierte Kirchgemeinde
04. März	Wir üben uns als Pizzabäcker	Pizzeria Adler	Elternverein
07./11./14. März	Jodlerchilbi	Wirtschaft Freischütz	Jodlerchörl
08. März	Ausstellung Kursarbeiten	Kirchgemeindehaus	Landfrauen
10. März	Mittagstisch für Seniorinnen/Senioren	Restaurant Rössli	Reformierte Kirchgemeinde
13./14. März	Jungs/Mädchen in Pubertät begleiten	Bätterkinder/Fraubrunnen	Elternverein
18. März	Hauptversammlung mit Vortrag	Gasthof Bären	Kulturverein
19. März	Jass- und Spielnachmittag	Kirchgemeindehaus	Reformierte Kirchgemeinde
25. März	Panflötenkonzert	Reformierte Kirchgemeinde	Kulturverein
26. März	«Luege, Lose, Brichte»	Kirchgemeindehaus	Reformierte Kirchgemeinde
01. April	Schoggishasen giessen	PS Café Alchenflüh	Elternverein
02. April	Osternästli sueche	Parkplatz Tannschächli	Elternverein
01. – 05. April	Weg-Wahrheit-Leben Osterserie	FEG Gemeindezentrum	FEG
06. April	Obligatorische Übung	Schützenhaus	Schützen
06. April	Käsekuchenhornussen	Hornusserplatz	Hornusser
11. April	Kirchgemeindegornussen	Hornusserplatz	Hornusser
13. – 17. April	Frühlingslager	Kirchgemeindehaus	Reformierte Kirchgemeinde
14. April	Mittagstisch für Seniorinnen/Senioren	Restaurant Rössli	Reformierte Kirchgemeinde
18. April	Exkursion	Husmeliweiher	Ornithologischer Verein
22./29. April	BLS-AED-Kurs	Saalanlage Bätterkinder	Samariter
23. April	«Luege, Lose, Brichte»	Kirchgemeindehaus	Reformierte Kirchgemeinde
24./25./29. April	Aufführung «Guiliias Verschwinden»	Kirchgemeindehaus	Dorftheater
26. April	Exkursion	Scheibenstand	Ornithologischer Verein
01. Mai	Einzelwettschiessen	Kernenried	Schützen
01./02. Mai	Aufführung «Guiliias Verschwinden»	Kirchgemeindehaus	Dorftheater
02. Mai	Möbelmärkt mit Kaffeestube	Brockenstube	Landfrauen
02. Mai	Babysitter Kurs 1. Teil	Bätterkinder	Elternverein
03. Mai	Exkursion Landesteil	Eriswil	Ornithologischer Verein
05. – 10. Mai	Brutenkontrolle (Begleitung möglich)	Chutzehüsli	Ornithologischer Verein
06./08./09. Mai	Aufführung «Guiliias Verschwinden»	Kirchgemeindehaus	Dorftheater
06./09. Mai	Alle Vöglein sind schon da	Chutzehüsli	Elternverein
09. Mai	eNothilfekurs	Saalanlage Bätterkinder	Samariter
09. Mai	Babysitter Kurs 2. Teil	Bätterkinder	Elternverein
09. Mai	Muttertagsanlass	Bäckerei Stucki Bätterkinder	Elternverein
10. Mai	Saisoneroöffnung	Schloss Landshut	Stiftung Schloss Landshut
12. Mai	Mittagstisch für Seniorinnen/Senioren	Restaurant Rössli	Reformierte Kirchgemeinde
13. Mai	Seniorenausflug	Mehrzweckgebäude	Landfrauen/Musikgesellschaft
13./20. Mai	Aufführung «Guiliias Verschwinden»	Kirchgemeindehaus	Dorftheater
20. Mai	Frouezmorge mit Elisabeth Gafner	FEG Gemeindezentrum	FEG
21. Mai	«Luege, Lose, Brichte»	Kirchgemeindehaus	Reformierte Kirchgemeinde
22./23. Mai	Aufführung «Guiliias Verschwinden»	Kirchgemeindehaus	Dorftheater
25. Mai	Obligatorische Übung	Schützenhaus	Schützen
27. Mai	«Die historische Jagd mit dem Hund»	Schloss Landshut	Schweizer Museum für Wild und Jagd
27./29./30. Mai	Aufführung «Guiliias Verschwinden»	Kirchgemeindehaus	Dorftheater
29. Mai	«Winterbergs Überstunden im Schloss Landshut»	Schloss Landshut	Schweizer Museum für Wild und Jagd Stiftung Schloss Landshut